

Auftrag

MA 22 – 341211/2013

Aktualisierung von Zieseldaten in Wien

(Oktober 2013 bis Oktober 2015)

Endbericht

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



Land  Wien

Inhalt

Zusammenfassung Teil 1 und Teil 2.....	S. 2
Verbreitung Teil 1 – Großvorkommen	S. 4
Verbreitung Teil 2 – Kleinvorkommen	S. 65

Zusammenfassung Teil 1 und Teil 2

2013 hat die Wr. Umweltschutzabteilung – MA 22 die Aktualisierung von Zieseldaten in Wien aus den Jahren 2002 (Süden) und 2005 (Norden) beauftragt. In einem ersten Teil wurden 2014 alle Großvorkommen am Bisamberg, Stammersdorf, Süßenbrunn, Oberlaa und Unterlaa erhoben. 2015 folgte in einem zweiten Teil die Ergänzung der Kleinvorkommen in Strebersdorf, Großjedlersdorf und Hirschstetten. Einzig das Vorkommen in und um die Van-Swieten Kaserne an der Brünnerstraße im 21. Bezirk wurde im Rahmen dieser Studie nicht erhoben, weil davon aufgrund bescheidmäßiger Vorgaben besonders aktuelle und genaue Erhebungen vorliegen.

In allen Teiluntersuchungsgebieten konnten, teils großflächige Zieselvorkommen nachgewiesen werden (max. 9.000 Baue). Mit den nicht in dieser Studie erhobenen Vorkommen bei der Van-Swieten-Kaserne ergibt das einen Gesamtbestand von max. 9.600 Bauen bzw. Zieseln in Wien. Damit ist der Bestand des Ziesels in Wien seit den Erhebungen 2002 und 2005 deutlich um ca. ein Drittel bis um ca. die Hälfte angestiegen (Berechnungen gehen von einem damaligen Bestand von 4.500 bis 6000 Exemplaren aus). Bei einem Vergleich müssen allerdings methodische Unschärfen und saisonale Besonderheiten mit berücksichtigt werden. Das geplante laufende Monitoring (alle drei Jahre abwechselnd im Süden und im Norden Wiens) wird weitere Schlüsse zur Bestandsentwicklung ermöglichen.

Hinsichtlich der Gesamtausdehnung dieser Vorkommen stimmen die aktuellen Daten vergleichsweise gut mit jenen aus den vorangegangenen Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005) überein. Etwa 70 % des ermittelten Gesamtbestandes konzentrieren sich auf den Bereich zwischen Bisamberg und Stammersdorf im Nordwesten von Floridsdorf. Auch die Dichte der Zieselvorkommen (Baue/ha) stimmt im Wesentlichen und soweit direkt vergleichbar, gut mit den Angaben von Hoffmann (2002, 2005) überein. Der überwiegende Anteil der Zieselvorkommen liegt innerhalb der Landschaftsschutzgebiete Donaustadt und Floridsdorf. Als Gründe für die Veränderungen in Abundanz und Ausdehnung der Vorkommen sind in erster Linie Änderungen in der Flächennutzung und -pflege anzunehmen. Seit den Erhebungen 2002/2005 konnten sich der überwiegende Teil der Vorkommen in Weingärten halten bzw. die Population wachsen, während von ehemals besiedelten Wiesen und Brachen ein großer Anteil aufgegeben wurde.

Die großflächigen Vorkommen am Bisamberg und in Stammersdorf West sowie die Vorkommen in Süßenbrunn und Oberlaa kann man als „sehr große Vorkommen“ (> 500 nichtjuvenile Individuen, nach Enzinger & Walder 2006) bezeichnen. Die Vorkommen am Bisamberg und in Stammersdorf West sind weitgehend stabil in der Flächenausdehnung und Populationsgröße. Die dort besiedelten Habitate – überwiegend Weingärten – bieten bei ihrer derzeitigen Bewirtschaftung offenbar einen ausreichend geeigneten Lebensraum für umfangreiche Vorkommen. Soweit keine Nutzungsänderung eintritt, scheinen diese Vorkommen weiterhin überlebensfähig. Von dem flächenmäßig kleineren Vorkommen im Teiluntersuchungsgebiet Oberlaa sind Flächenverluste bei einem gleichzeitigen Anwachsen der Population zu beobachten. Der Bestand in Süßenbrunn (Golfplatz) ist stabil.

In den kleineren Vorkommen in Unterlaa und Im Hochfeld gab es gegenüber 2002/2005 einen Populations- und Flächenrückgang. Ebenso konnten die kleineren Vorkommen in Strebersdorf nicht mehr nachgewiesen werden. Um die Blumengärten Hirschstetten und das BOKU-Gelände an der Gerasdorferstraße haben die Kleinvorkommen gegenüber 2005 zugenommen. Die Ergebnisse lassen den vorsichtigen Schluss zu, dass derzeit ein „durchaus günstiger“ Erhaltungszustand des Ziesels in Wien besteht.

Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2014 in Wien – Teil 1, Großvorkommen -

Aktualisierung der Erhebungen von 2002 und 2005

Auftrag MA 22 – 341211/2013 vom 7. Oktober 2013

Simon Engelberger, Katharina Spreitzer & Barbara Herzig-Straschil

Wien, 2015

Einleitung

Das Europäische Ziesel (*Spermophilus citellus*) gehört zu jenen Arten die, v. A. durch die zunehmende Melioration und Intensivierung der Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, bedeutende Areal- und Bestandseinbußen erfuhr. Insbesondere waren bzw. sind die Vorkommen am nordwestlichen Arealrand (in Polen, der Tschechischen Republik, Deutschland und Österreich) von dieser Entwicklung betroffen (Kryštufek 1999; Ramos-Lara *et al.* 2014). Dementsprechend wird das Ziesel auf der aktuellen Roten Liste der Säugetiere Europas als *vulnerable* (Temple & Terry 2007) und in der Roten Liste für Österreich als *endangered* (Spitzenberger 2005) geführt. Auch ist die Art in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie als „Art von gemeinschaftlichem Interesse“ gelistet (EG 1992), wodurch die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in besonderem Maße für den Erhalt derselben Sorge zu tragen haben. Ebenso muss deren Erhaltungszustand überwacht werden (EG 1992, Art. 11), wozu in der Regel ein standardisiertes Monitoringprogramm notwendig ist.

Im Bundesland Wien ist das prioritär bedeutende Ziesel als „streng geschützte Art mit Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet“ (Wiener Naturschutzgesetz §10 Abs. 3 [Wiener Landesregierung 1998]; Wiener Landesregierung 2000) eingestuft. Laut §12 Abs.3 des Wiener Naturschutzgesetzes ist die Naturschutzbehörde verpflichtet „den Erhaltungszustand aller durch Verordnung gemäß § 9 Abs. 1 streng geschützten Arten zu überwachen und zu dokumentieren. Arten, die gemäß § 9 Abs. 2 als „prioritär bedeutend“ eingestuft sind, sind besonders zu berücksichtigen“ (Wiener Landesregierung 1998).

In den Jahren 2002, 2005 und 2011 wurden die bis dahin bekannten Zieselvorkommen in Wien kartiert (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011). Daneben wurden zwischen 2006 und 2009, im Rahmen des FWF-Projekts P18108-B03 der Universität Wien (Leitung: I.

Hoffmann) punktuell weitere Daten erhoben (schriftl. Mitteilung MA 22, 7.10.2013). Ziel der vorliegenden Erhebung ist es, die Ergebnisse der früheren Aufnahmen (unter Aussparung einiger peripherer Kleinvorkommen [vgl. Hoffmann 2005; Hoffmann & Kutzenberger 2013] und der Vorkommen um die Van-Swieten Kaserne, sämtlich im 21. Wiener Gemeindebezirk) zu aktualisieren um den momentanen Zustand der Zieselvorkommen in den bearbeiteten Gebieten möglichst exakt beurteilen zu können (eine Kartierung der kleinflächigen Vorkommen in Strebersdorf, Gerasdorf und Hirschstetten erfolgt 2015). Auch sollen damit eventuell eingetretene Veränderungen in der Verbreitung sowie Häufigkeit seit den vorangegangenen Erhebungen festgestellt werden. Zur Gewährleistung einer möglichst hohen Vergleichbarkeit war es dazu notwendig, die Erhebungsmethoden der früheren Kartierungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011) weitestgehend zu übernehmen.

Methode

Das gesamte Untersuchungsareal zerfällt in drei geschlossene Untersuchungsgebiete (UG) im 10., 21. und 22. Wiener Gemeindebezirk (Abb. 1–3). Diese lassen sich folgendermaßen näherungsweise abgrenzen: (1, UG „Oberlaa / Unterlaa“) Durch südliche und östliche Stadtgrenze, Westrand *Oberes Feld*, *Johann Fried Gasse*, *Segnerstraße*, Ostrand des *Kurpark Laaer Berg*, *Heimkehrergasse*, *Amarantgasse*, *Grenzstraße* und *Am Verschiebebahn*hof (Wien 10); (2, UG „Stammersdorf“) Durch die nördliche und westliche Stadtgrenze, *Am Bisamberg*, *Zwerchbreitengasse*, *Hochfeldstraße* (einschl. *Im Hochfeld*) und *Brünnerstraße* (Wien 21); (3, UG „Süßenbrunn“) Durch die nördliche Stadtgrenze, *Wagramer Straße*, östlicher Rand der *Transportbetongrube*, Südrand des *Kurzried*, *Campingplatzweg*, *Wagramer Straße*, *Bettelheimstraße* und *Wielandweg* (Wien 22). Größere, zusammenhängende Siedlungsgebiete (Unterlaa, Stammersdorf, Süßenbrunn) sind jeweils von den entsprechenden Untersuchungsflächen ausgenommen. Da in den Berichten zu den Erhebungen 2002 und 2005 (Hoffmann 2002, 2005) teils eine andere Abgrenzung des Untersuchungsareales bzw. der Untersuchungs(teil)gebiete durchgeführt wurde, sind selbige in diesem Bericht größtenteils anders benannt um etwaige Verwechslungen zu vermeiden. Die Entsprechung der hier definierten Untersuchungsgebiete bzw. Teilgebiete in den früheren Berichten ist Tab. 1, die Abgrenzung derselben Abb. 4 zu entnehmen. Die Grenzen der Teiluntersuchungsgebiete dieser Erhebung sind aus den Abb. 5 und 32 ersichtlich.

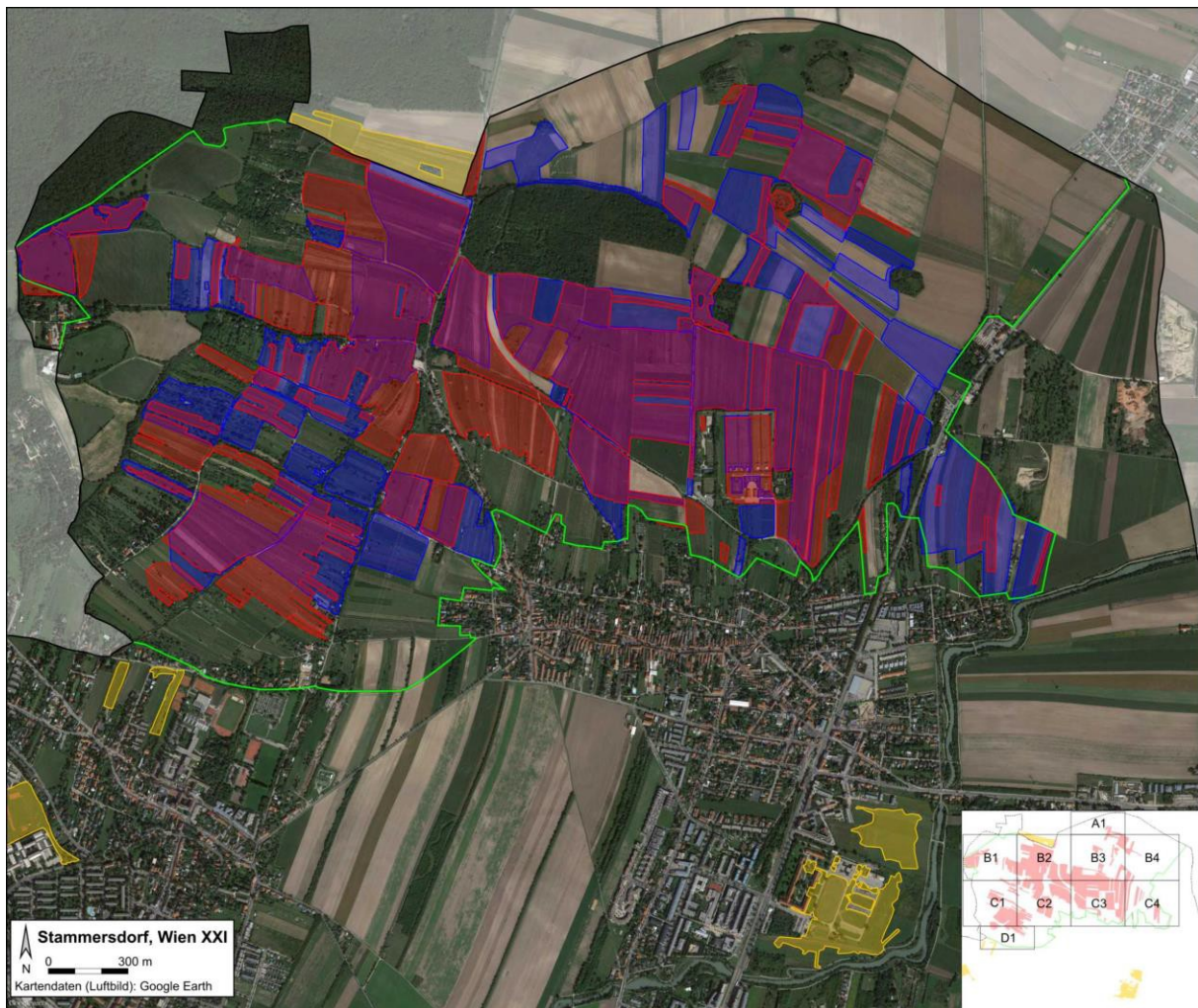


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet Stammersdorf. Dargestellt sind die in der vorliegenden Kartierung festgestellten (rot) sowie die aus früheren Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Kutzenberger 2013) bekannten (blau) Zieselvorkommen. Überlappungsbereiche (pink). Grüne durchgezogene Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung. Vorkommen außerhalb des Untersuchungsgebietes (gelb) nach (Hoffmann 2005; Hoffmann & Haberl 2011; Knollconsult Umweltplanung & Hoffmann 2014 und eigenen Beobachtungen [Vorkommen in Niederösterreich]).

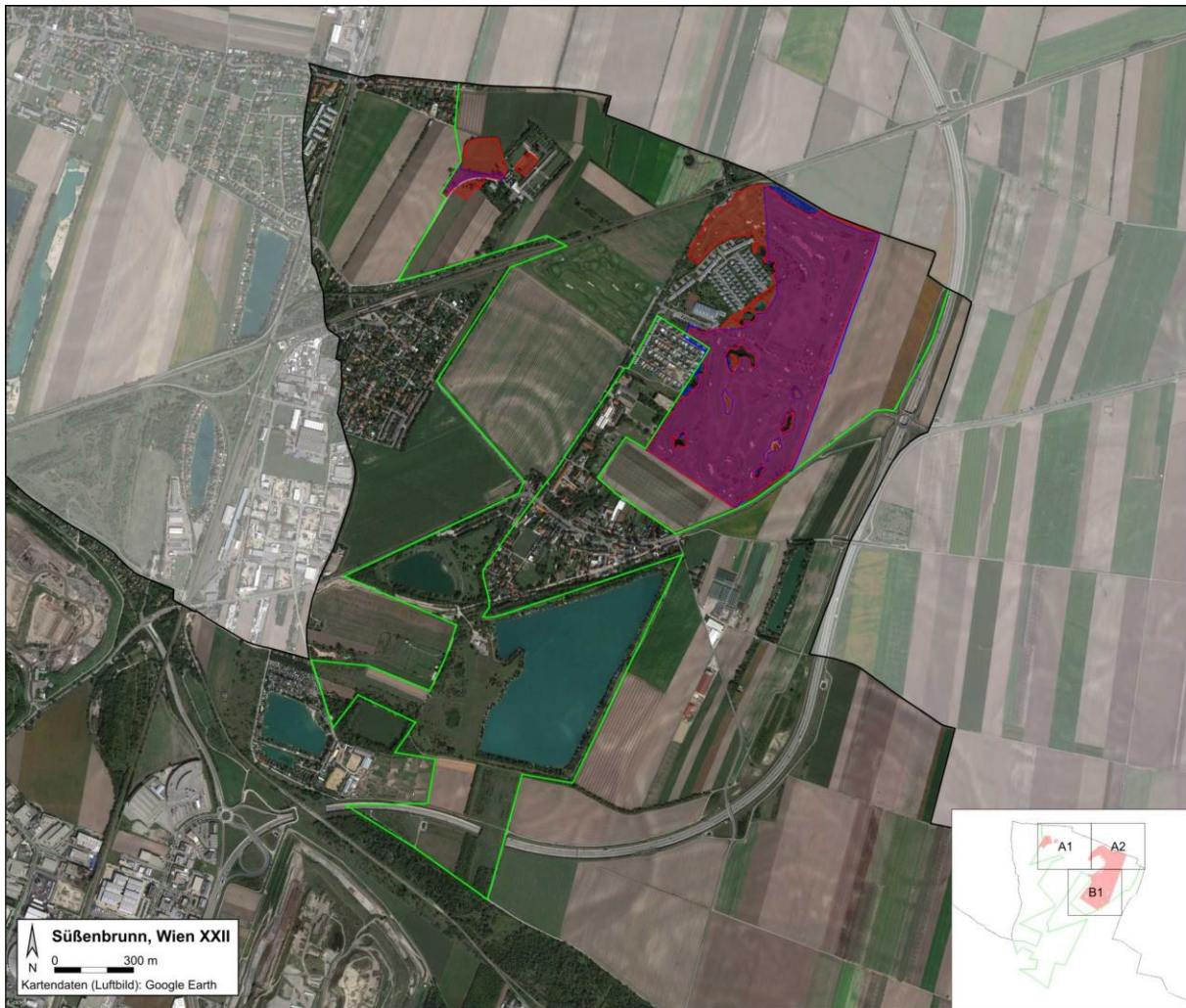


Abbildung 2: Untersuchungsgebiet Süßenbrunn. Dargestellt sind die in der vorliegenden Kartierung festgestellten (rot) sowie die aus früheren Erhebungen (Hoffmann 2005; Hoffmann & Kutzenberger 2013) bekannten (blau) Zieselvorkommen. Überlappungsbereiche (pink). Grüne durchgezogene Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung.

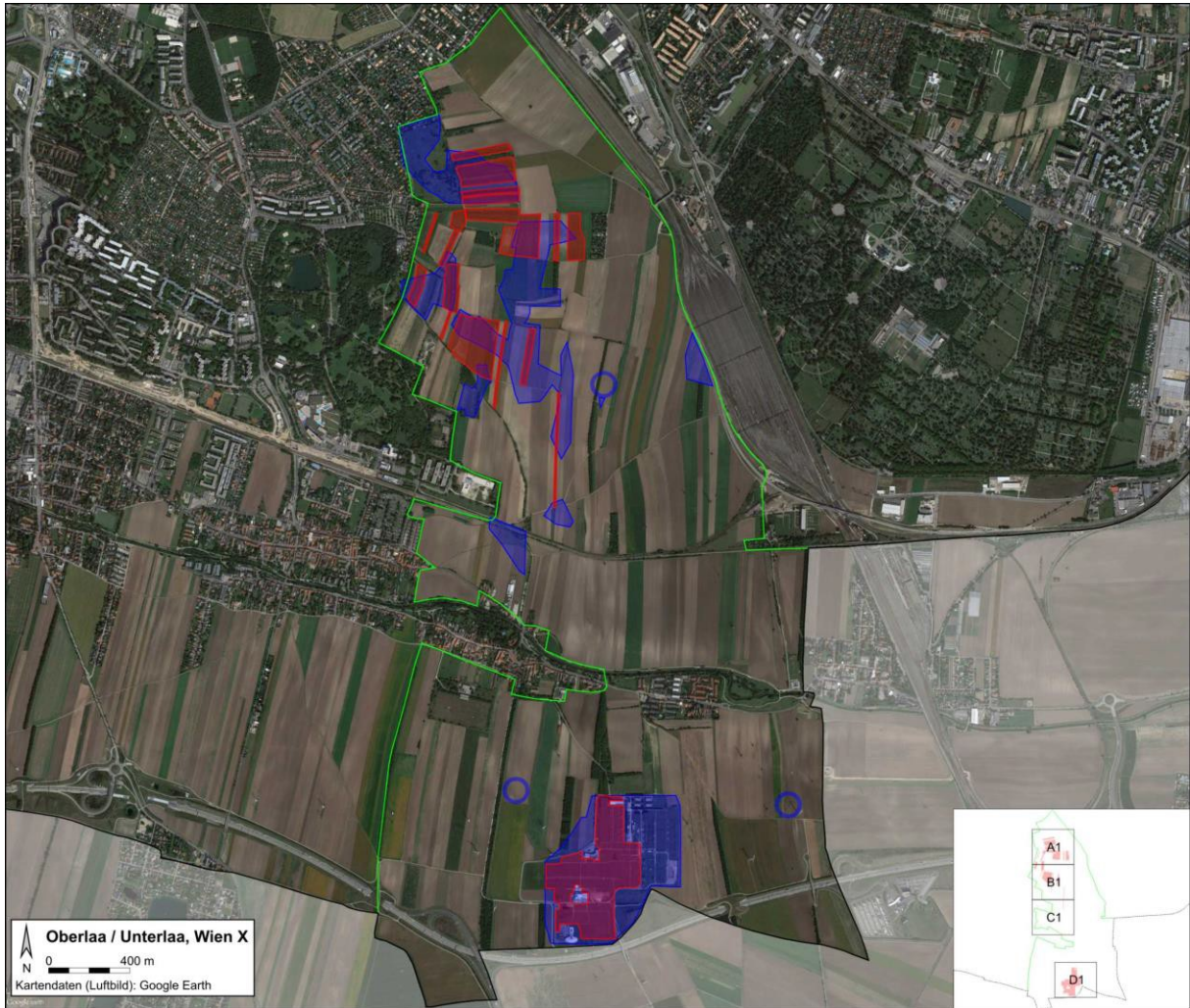


Abbildung 3: Untersuchungsgebiet Oberlaa / Unterlaa. Dargestellt sind die in der vorliegenden Kartierung festgestellten (rot) sowie die aus früheren Erhebungen (Hoffmann 2002; Hoffmann & Kutzenberger 2013) bekannten (blau; nicht exakt lokalisierbare Vorkommen sind als Kreise eingezeichnet) Zieselvorkommen. Überlappungsbereiche (pink). Grüne durchgezogene Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung.

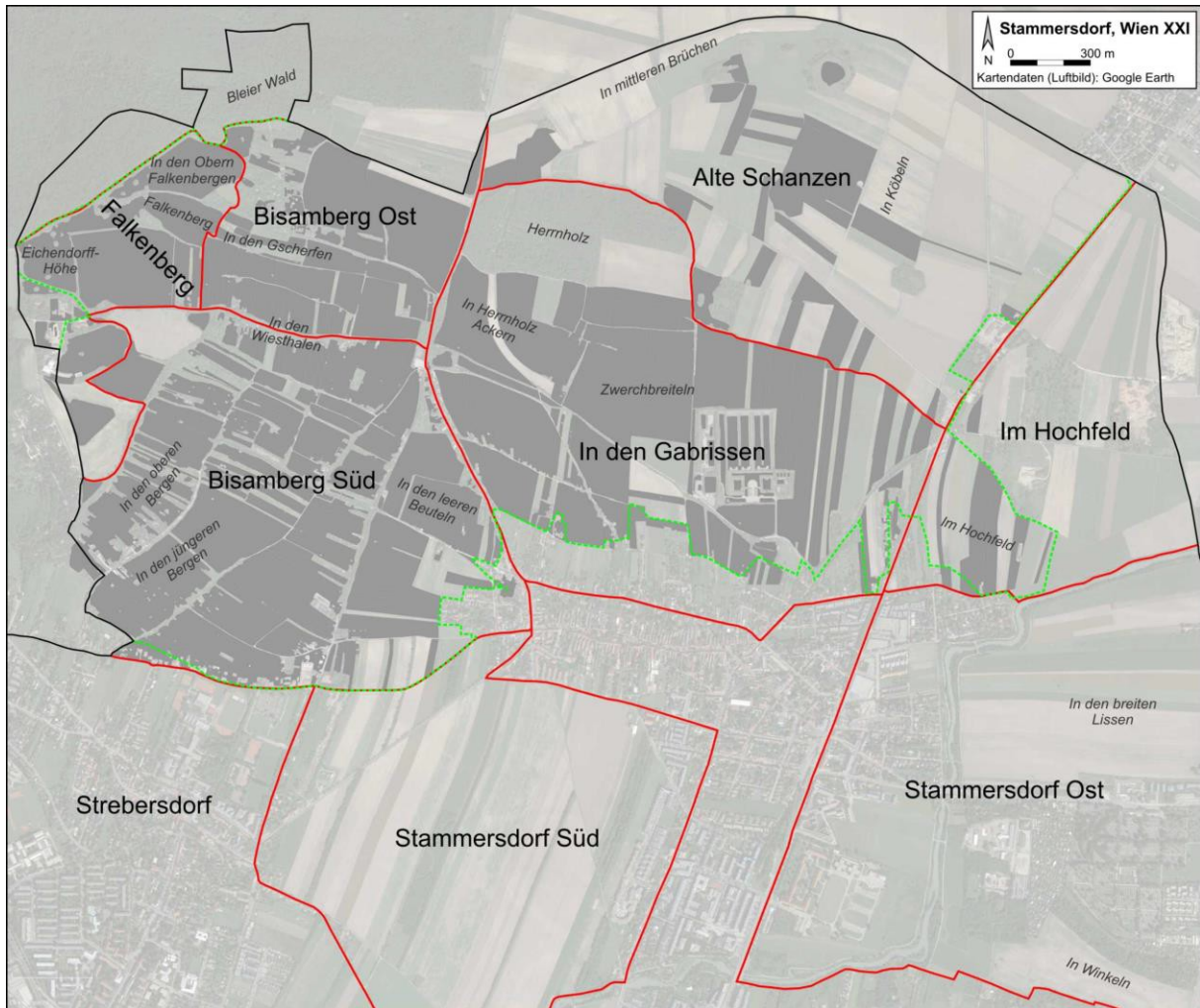


Abbildung 4: Teilgebiete (rote Linien) des Untersuchungsgebietes Stammersdorf, Bisamberg und Im Hochfeld nach Hoffmann (2002, 2005). Grüne Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung; Graue Flächen: In der vorliegenden Erhebung als potentielle Zieselhabitate definierte Areale.

Tabelle 1: Einteilung der Untersuchungsgebiete (UG; NW: Stammersdorf, NE: Süßenbrunn; S: Oberlaa / Unterlaa) bei Hoffmann (2002, 2005) und im vorliegenden Bericht. Angegeben sind jeweils die Anzahl der enthaltenen, in dieser Erhebung bearbeiteten Untersuchungsflächen sowie deren Gesamtgröße.

UG	Hoffmann (2002, 2005)			diese Studie		
	Teilgebiet	Flächen	Größe [ha]	Teilgebiet	Flächen	Größe [ha]
NW	Falkenberg	8	19.84			
	Bisamberg Ost	40	40.94	Bisamberg	150	150.87
	Bisamberg Süd	102	90.09			
	Alte Schanzen	8	9.45	Stammersdorf West	92	118.15
	In den Gabrissen	84	108.69			
	Im Hochfeld	5	5.00	Im Hochfeld	5	5.00
NE	Süßenbrunn	13	68.70	Süßenbrunn	13	68.70
S	Favoriten	56	73.26	Oberlaa	40	44.07
				Unterlaa	16	29.19

Tabelle 2: Vollständig und stichprobenartig kartierte Flächen (Fl.) in den drei Untersuchungsgebieten (UG, Abkürzungen vgl. Tab. 1), zusammengefasst nach Habitattypen (Hab.). Angegeben ist jeweils die Gesamtgröße aller Flächen eines Habitattypes (Gr.) sowie die durchschnittliche (\bar{x}), die minimale und die maximale Flächengröße.

UG	Hab. ^a	Vollständig kartiert			Stichprobe kartiert			Σ	
		Fl.	Gr.	\bar{x} (min–max)	Fl.	Gr.	\bar{x} (min–max)	Fl.	Gr.
NW	BK	1	0.38	–	1	0.46	–	2	0.84
	BR	18	9.33	0.52 (0.05–2.41)	2	1.71	0.85 (0.66–1.05)	20	11.04
	F	1	1.41	–	1	2.43	–	2	3.84
	WD	1	0.64	–	–	–	–	1	0.64
	WG	128	207.75	1.62 (0.05–15.36)	12	6.47	0.54 (0.17–1.94)	140	214.22
	WI	78	36.91	0.47 (0.01–5.46)	10	9.65	0.96 (0.26–2.22)	88	46.56
NE	WI	9	4.68	0.52 (0.10–1.84)	4	64.01	16.00 (1.35–50.18)	13	68.70
S	BR	4	2.27	0.57 (0.11–1.32)	4	1.77	0.44 (0.14–0.75)	8	4.04
	F	1	1.33	–	1	5.81	–	2	7.13
	WG	23	24.04	1.05 (0.12–4.72)	1	1.06	–	24	25.10
	WI	17	23.97	1.41 (0.03–9.02)	6	14.37	2.4 (0.26–6.04)	23	38.34
Σ NW		227	256.42		26	20.72		253	277.14
Σ NE		9	4.68		4	64.01		13	68.70
Σ S		45	51.61		12	23.01		57	74.61
$\Sigma\Sigma$		281	312.71		42	107.74		323	420.45

^a Habitatkürzel: BK: Streuobstwiese, Baumschule; BR: Brache; F: Feld; WD: Weidefläche; WG: Weingarten; WI: Grünland (Halb/Trockenrasen, Wiese, Zier- und Sportrasen).

Innerhalb des Untersuchungsgebietes wurden im Rahmen einer Vorkartierung (Herbst 2013 – Frühjahr 2014) sämtliche als Ziesellebensraum geeignete Flächen ((Halb)Trockenrasen, Mähwiesen, Weingärten, Brachen, nicht befestigte Wege, etc.), sowie alle in den vorangegangenen Untersuchungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011) festgestellten Zieselvorkommen erfasst. In der eigentlichen Erhebungsphase (2 Mai – 28 August 2014) wurden alle aus der Vorkartierung bekannten und zugänglichen Flächen (Tab. 5) auf das Vorhandensein von Zieselbauten untersucht. Auf Flächen auf denen das Vorhandensein von Zieseln direkt (optisch, akustisch) oder indirekt (vorhandene Baue) nachgewiesen werden konnte, sowie auf unmittelbar benachbarten Arealen, wurden die Zieselbaue flächendeckend mittels GPS-Empfänger (Garmin GPSMAP 62s) verortet. Dazu wurden die einzelnen Flächen

in ca. 4–5 m breiten Streifen abgesucht. In Weingärten wurde jede Weingartenzeile abgegangen da Bauöffnungen oft schräg in der Stockreihe münden und nur in der jeweiligen Zeile gut erkennbar sind. Auf Grund der mehrfach beobachteten sehr heterogenen Verteilung der Zieselbaue innerhalb von strukturell einförmigen Flächen wurde von der Auszählung von Stichproben und anschließender Extrapolation abgesehen. Frisch umgebrochene Weingärten wurden erst mindestens zwei Wochen nach dem Umbrechen kartiert um die Zahl der auf der Fläche verbliebenen Tiere besser erfassen zu können. Auch nicht zugängliche Flächen (ausgenommen Privatgärten) wurden mittels Fernglas nach Hinweisen auf Zieselvorkommen abgesucht. Falls solche erbracht werden konnten, wurden die Grundstückseigner bzw. -verwalter kontaktiert um auch diese Gebiete flächendeckend kartieren zu können. Nicht vollständig kartiert wurden Flächen die nicht unmittelbar an eine von Zieseln bewohntes Areal grenzen und auf denen bei einer stichprobenartigen (ein 4–5 m breiter Streifen quer durch die Fläche) Nachsuche keine Hinweise (direkt oder indirekt) auf ein Vorkommen erbracht werden konnten.

Einige wenige zusätzliche Flächen auf denen bisher keine Zieselvorkommen bekannt waren und die nicht direkt an eine Fläche mit festgestelltem Zieselvorkommen grenzten, die aber als potentiell bewohnbare Habitate in Betracht gezogen worden waren, wurde erst in einer Nachkartierphase (4.–5. Oktober 2014) begangen.

Die Abgrenzung von Zieselbauen gegenüber Hamster- und Mäusebauten erfolgte grundsätzlich anhand des Durchmesser (> 4 cm und < 7 cm) und der Form der Bauöffnung (kreisrund bis hochoval; vgl. Schmelzer & Herzig-Straschil 2013). In unklaren Fällen wurde nach Zieselkot im unmittelbaren Nahbereich der Bauöffnung(en) gesucht und nur beim Vorhandensein desselben der Bau als Zieselbau gewertet. Nicht als Bau gewertet wurden senkrecht nach unten verlaufende „Fallröhren“ sofern sich in einem 5 m Radius keine weiteren, schräg verlaufenden Eingänge finden ließen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den früheren Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011), wurden sämtliche Baueingänge innerhalb eines Radius von 5 m als zu einem Bau gehörig betrachtet. Im Überlappungsbereich wurden sie immer dem erstkartierten Bau zugerechnet. Auf die Verwendung von Spurfallen wurde verzichtet da eine hinlänglich genaue Bestimmung von Zieselbauen für erfahrene Bearbeiter auch nach der oben genannten Methode möglich ist. Flächengrößen wurden mit Hilfe der Wien-GIS Web-Applikation (<https://www.wien.gv.at/viennagis/>) ermittelt.

Ergebnisse und Diskussion

Ziesel konnten auf insgesamt 195 Flächen mit zusammen 329 ha nachgewiesen werden (Tab. 4). Etwa 70 % dieser Fläche befindet sich in den Teilgebieten Bisamberg, Stammersdorf West und Im Hochfeld, während sich der Rest – Süßenbrunn und Oberlaa/Unterlaa – (jew. ca. 15 %) annähernd gleichmäßig auf die beiden anderen Teilgebiete verteilt. 77 % der nachgewiesenen Baue lagen ebenfalls in den Teilgebieten Bisamberg, Stammersdorf West und Im Hochfeld. Damit beherbergt dieses Vorkommen im Nordwesten von Floridsdorf etwa drei Viertel des gesamten Wiener Zieselbestandes. Diese wichtige Population lebt zum überwiegenden Teil im Natura2000 Gebiet Bisamberg (Wiener Teil, AT1304000) sowie fast zur Gänze im neu geschaffenen Landschaftsschutzgebiet Floridsdorf (Wiener Landesregierung 2015b). Des Weiteren liegt auch das zweite Hauptvorkommen in Oberlaa vollständig im, ebenfalls neu ausgewiesenen, Landschaftsschutzgebiet Favoriten (Wiener Landesregierung 2015a). Die festgestellten Vorkommen in Süßenbrunn sowie in Unterlaa dagegen, liegen nicht innerhalb von offiziellen Schutzgebieten (Tab. 3).

Tabelle 3: Kontrollierte Flächen mit Nachweisen von Zieseln in offiziell ausgewiesenen Schutzgebieten. Angegeben ist jeweils die Zahl der Flächen sowie deren Gesamtgröße die innerhalb von Natura2000- oder Landschaftsschutzgebieten (LSG) liegen oder die als Naturdenkmal ausgewiesen sind. FA: Der Anteil jener Flächen (in ha) die innerhalb eines Schutzgebietes liegen, bezogen auf die gesamte Fläche eines Teilgebietes auf der Ziesel nachgewiesen wurden.

Teilgebiet	Natura2000 Gebiet			LSG			Naturdenkmal ^a		
	Flächen	Größe [ha]	FA [%]	Flächen	Größe [ha]	FA [%]	Flächen	Größe [ha]	FA [%]
Bisamberg	53	71.35	63.33	78	112.66	100.00	–	–	–
Stammersdorf West	30	46.57	42.44	68	105.18	95.86	2	1.96	1.78
Im Hochfeld	–	–	–	3	2.07	41.44	–	–	–
Süßenbrunn	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Oberlaa	–	–	–	22	31.08	100.00	–	–	–
Unterlaa	–	–	–	–	–	–	–	–	–

^a Betrifft ausschließlich das Naturdenkmal Nr. 695 "Vier Schanzen" in Floridsdorf.

Insgesamt wurden 8228 Zieselbaue im gesamten Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Zusätzliche ca. 600 Baue können nach einer vorsichtigen Schätzung auf Basis einer Stichprobenbegehung für den Golfplatz Süßenbrunn hochgerechnet werden. Insgesamt kann also von einer Gesamtzahl von etwa 8800 Zieselbauen (gemäß Definition Hoffmann & Haberl 2011) für das gesamte kartierte Gebiet ausgegangen werden. 2002 und 2005 waren es ca. 4500-6000 Baue (Hoffmann & Kutzenberger 2013). Um die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Haberl 2011) zu gewährleisten, wird ein Bau (nach Hoffmann & Haberl 2011) grundsätzlich einem Individuum zugerechnet. Das kann allerdings in Einzelfällen, bspw. bei (temporären)

Neubesiedelungen von Feldern durch Koloniemitglieder oder in frisch umgebrochenen Weingärten, zu einer Überschätzung der Gesamtzahl führen. Aus der Anzahl der Baue kann daher nur eine maximale Obergrenze des tatsächlichen Bestandes zum Zeitpunkt der Erhebung abgeleitet werden.

Tabelle 4: Flächen je Teilgebiet auf denen Ziesel nachgewiesen werden konnten. Angegeben sind zusätzlich die Zahl der Baue sowie die Abundanz in Bauen / ha.

Teilgebiet	Flächen ^a	Größe [ha] ^b	Baue ^c	Abundanz Median (min–max) ^d
Bisamberg	82	114.51	2032	15.48 (1.16–82.48)
Stammersdorf West	77	110.09	4765	31.23 (1.52–171.05)
Im Hochfeld	5	5.25	82	19.1 (2.81–45.3)
Süßenbrunn	5	54.15	20 (+ ca. 600)	4.32 (1.45–8.75)
Oberlaa	22	31.08	1290	19.23 (1.06–280.76)
Unterlaa	4	14.12	39	3.77 (0.92–7.07)
Σ	195	329.2	8228 (+ ca. 600)	

^a Sämtliche Flächen (vollständig, stichprobenartig und nicht begangen) auf denen Ziesel nachgewiesen wurden.

^b Gesamtgröße sämtlicher Flächen (vollständig, stichprobenartig und nicht begangen) auf denen Ziesel nachgewiesen wurden.

^c Anzahl der festgestellten Baue (gemäß Definition Hoffmann & Haberl 2011) auf den vollständig und stichprobenartig begangenen Flächen.

^d Anzahl der Baue / ha auf den vollständig begangenen Flächen.

Im Folgenden wird ein knapper Überblick über die Vorkommen in den einzelnen Teilgebieten gegeben:

a) Bisamberg (Abb. 1, Appendix Abb. 5–25)

Die nachgewiesenen Vorkommen im Bereich Bisamberg erstrecken sich von den Falkenberg Wiesen im Westen bis an die *Stammersdorfer Kellergasse / Hagenbrunnerstraße* im Osten. Im Süden des Gebietes werden die Vorkommen zunehmend weniger und auf Höhe des *Steinbügelweges* waren in keinem Fall mehr Ziesel nachzuweisen. Dazwischen ist das Areal annähernd flächendeckend besiedelt, lediglich einige Gebietsteile bspw. zwischen *Rothengasse* und *Bründelgasse* sind – ohne klar erkennbare Ursache – nicht besiedelt. Interessant ist auch das Fehlen des Ziesels auf den Flächen entlang der westlichen Stadtgrenze südlich der *Senderstraße* (Flächen Nr. 128, 129). Dabei handelt es sich um offenbar regelmäßig gemähte Wiesen die, gemessen an der Vegetationshöhe, durchaus als Lebensraum geeignet sein dürften. Möglicherweise ist in diesem Bereich aber eine zu geringmächtige Bodenaufgabe vorhanden, sodass die Anlage von Bauen nicht möglich ist. Ein frischer Geländeaufschluss im unmittelbar angrenzenden Klausgraben würde diese Vermutung

stützen. Warum in den großen Weingärten die von der MA49 bewirtschaftet werden (Flächen Nr. 3, 5, 11, 127) keine, oder nur vergleichsweise wenige Ziesel leben ist ebenfalls unklar. Eine mögliche Erklärung könnte hier aber die, vermutlich gleichartige, evtl. ungeeignete Form der Bewirtschaftung bieten.

Verglichen mit den Ergebnissen der Kartierung im Jahre 2005 (Hoffmann 2005) sind zwar Veränderungen in der Verteilung der Vorkommen klar ersichtlich (Abb. 3), doch dürfte die besiedelte Gesamtfläche etwa gleich geblieben sein.

b) Stammersdorf West (Abb. 1, Appendix Abb. 5–25)

Praktisch sämtliche Weingärten zwischen *Stammersdorfer Kellergasse* im Westen und *Brünnerstraße* im Osten sind von Zieseln bewohnt. Mit einer Median-Bauabundanz von 31 Bauen / ha sind die Vorkommen in diesem Gebiet im Durchschnitt auch deutlich dichter als in sämtlichen anderen Untersuchungsgebieten (Tab. 4). Selbiges wurde auch schon von Hoffmann (2005) beobachtet. Verglichen mit der vorangegangenen Erhebung fällt auf, dass im Norden (nördlich *Wolfersgrünweg*) des Gebietes deutlich weniger Flächen mit Zieselvorkommen gefunden wurden, während südlich davon nur relativ geringfügige Abweichungen in der Lage und Ausdehnung der besiedelten Flächen festgestellt werden konnten. Jedoch wurde im Rahmen der vorliegenden Erhebung auch ein bisher nicht erfasstes, etwa 9.5 ha großes Vorkommen zwischen *In den Gabrissen*, *Breitenweg* und *Neusatzgasse* entdeckt.

c) Im Hochfeld (Abb. 1, Appendix Abb. 5–25)

In Stammersdorf östlich der *Brünnerstraße* konnten lediglich auf einer Fläche von insgesamt 5.25 ha Ziesel nachgewiesen werden. Im Vergleich mit der Erhebung 2005 bedeutet dies eine Abnahme der besiedelten Fläche um etwa zwei Drittel. Auf Gründe für den offensichtlichen Rückgang lässt sich auf Basis der Erhebungsdaten nicht unmittelbar rückschließen.

d) Süßenbrunn (Abb. 2, Appendix Abb. 26–31)

Hier ergeben sich praktisch keine Veränderungen zu den Ergebnissen der Erhebung aus 2005 (Hoffmann 2005). Ein kleinflächiges Vorkommen (20 Baue) existiert nach wie vor um das Beschussamt und auf dem Gelände des Sportklubs Handelsministerium. Lokal wesentlich

bedeutender ist dagegen das Vorkommen auf dem Golfplatz Süßenbrunn. Dieses konnte auf Grund des permanenten Spielbetriebes nicht vollständig begangen werden, auf Basis einer Stichprobenbegehung kann hier aber auf eine Gesamtzahl von ca. 600 Bauen geschätzt werden, was einer Abundanz von ca. 12 Baue / ha entsprechen würde. Auf der Erweiterung des Golfplatzes (Fläche Nr. 321) wurden laut Aussage des Golfclubmanagers Ziesel gesehen, eine stichprobenartige Begehung erbrachte dafür aber keinen Nachweis.

e) Oberlaa (Abb. 3, Appendix Abb. 32–40)

Die Zieselvorkommen im Bereich Oberlaa konzentrieren sich praktisch ausschließlich auf die Weingärten in den Bereichen Goldberg und Weichseltal. Seit 2002 dürfte es hier zu vergleichsweise umfangreichen Verbreitungsänderungen gekommen sein (vgl. Abb. 3). Eine Reihe von isolierten, kleinflächigen Vorkommen im Osten und Süden des Gebietes (Flächen Nr. 358 [?], 369, 387, 388) sind seither offensichtlich verschwunden. Ebenso konnten bei einer stichprobenartigen Begehung auf dem Gelände der ehem. Radio Austria Station (Fläche Nr. 330) keine Zieselbaue nachgewiesen werden. Insgesamt haben sowohl Anzahl als auch Gesamtausdehnung der besiedelten Flächen seit der ersten Erhebung (Hoffmann 2002) abgenommen (als Referenzzustand wird im vorliegenden Bericht die Situation die aus der Karte in Hoffmann & Kutzenberger [2013] ersichtlich ist angenommen). Verglichen mit den Bestandszahlen die der Wiener Ziselaktionsplan (Hoffmann & Kutzenberger 2013) für diese Gebiete ausweist (ca. 900 Individuen in Oberlaa und Unterlaa zusammen), konnte eine deutlich größere Population (ca. 1300 Baue) festgestellt werden.

f) Unterlaa (Abb. 3, Appendix Abb. 32–40)

Das einzige bestätigte Vorkommen im Bereich Unterlaa befindet sich auf dem Betriebsgelände des Umspannwerks Südost. Dort konnten lediglich 39 Baue nachgewiesen werden, woraus sich eine Median-Abundanz von nur 3.8 Bauen / ha für das gesamte Betriebsgelände ergibt. Bedenkt man, dass Hoffmann (2002) noch von einem Frühlingsbestand von 296 Tieren auf dieser Fläche ausgeht, so lässt sich erahnen wie gravierend die Bestandseinbrüche in diesem Vorkommen gewesen sein müssen. Auf den Karten der Erhebung 2002 sind darüber hinaus noch zwei andere, sehr kleinflächige Vorkommen im nordwestlichen und östlichen Nahbereich des Umspannwerks Südost verzeichnet. Keines derselben konnte im Zuge der aktuellen Studie bestätigt werden.

Im Anschluss (Tab. 5) folgt eine detaillierte Auflistung der Untersuchungsgebiete mit Angaben zu Habitat, Anzahl der nachgewiesenen Baue, Größe der Fläche, Abundanz der Baue, Bearbeitungsdatum und Bemerkungen zu den einzelnen Flächen.

Tabelle 5: Details zu den kontrollierten Flächen. Angegeben sind jeweils das Untersuchungsteilgebiet (UG: Bis: Bisamberg; IH: Im Hochfeld; StW: Stammersdorf West; Sue: Süßenbrunn; OL: Oberlaa; UL: Unterlaa), die Flächennummer (FINr), der Bearbeitungsstatus (ST: K: vollst. kontrolliert; S: stichprobenartig kontrolliert; N: nicht kontrolliert), das Habitat (Hab: BK: Streuobstwiese, Baumschule; BR: Brache; BR.LZ: Brache, Luzerne dominiert; EWI: Extensivwiese; F: Feld; GO: Golfresen; GT: Garten; IWI: Fettwiese; TR: (Halb)Trockenrasen; WD: Weide; WG: Weingarten; WI: Wiese / Rasen, nicht näher spezifiziert), die Anzahl der nachgewiesenen Baue; die Größe der Fläche [ha], die Bau-Abundanz [Abun, Baue/ha], das Bearbeitungsdatum sowie die KartenNr.^a.

UG	FINr	Hab		Baue	Größe	Abun	Datum	Bemerkungen	KartenNr
		ST^b							
Bis	1	K	EWI	177	5.464	32.39	08.08.2014	"Falkenbergwiese"; Deutliche Abnahme der Baudichte im nordöstlichen Teil.	NW:B1
Bis	2	K	EWI	–	0.843	–	08.08.2014		NW:B1
Bis	3	N	WG	–	5.498	–	–	Weingut Wien Cobenzl (MA49); nicht zugänglich; nach Auskunft MA49 kein Zieselvorkommen	NW:B1
Bis	4	S	WI	–	0.904	–	04.10.2014	"Zieselwiese"; "Wiese der MA49 südöstlich der Alten Schanze/Bleier Wald" (Hoffmann 2005)	NW:B1
Bis	5	N	WG	–	3.484	–	–	Weingut Wien Cobenzl (MA49); nicht zugänglich; nach Auskunft MA49 kein Zieselvorkommen	NW:B1
Bis	6	S	WG	–	0.416	–	11.08.2014		NW:B1
Bis	7	N	WG	–	0.146	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	8	K	WG	2	0.435	4.6	11.08.2014	Teilfl. 8/1 ohne Nachweise, neu angelegter Weingarten	NW:B1-2
Bis	9	K	WG	–	0.743	–	11.08.2014		NW:B1-2
Bis	10	N	WG	–	0.164	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	11	K	WG	13	9.295	1.4	28.08.2014	Weingut Wien Cobenzl (MA49); "Eingezäunter Weingarten südlich des Falkenbergs" (Hoffmann 2005); Nachweise lediglich im nordwestlichen Viertel der Fläche	NW:B1
Bis	12	N	GT	–	0.253	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	13	K	WG	6	0.863	6.95	08.08.2014		NW:B1
Bis	15	K	WI	–	0.844	–	08.08.2014		NW:B1
Bis	16	K	WG	–	0.536	–	08.08.2014		NW:B1
Bis	17	K	WI	–	0.253	–	08.08.2014		NW:B1
Bis	18	K	WG	17	0.857	19.83	09.08.2014	Nachweise hauptsächlich in Teilfl. 18/1	NW:B1
Bis	19	N	GT	–	0.142	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	20	K	WG	5	0.351	14.25	11.08.2014		NW:B1
Bis	21	K	WI	1	0.156	6.43	11.08.2014		NW:B1
Bis	22	K	WG	32	1.071	29.88	11.08.2014		NW:B1
Bis	23	K	WI	19	0.266	71.4	11.08.2014		NW:B1
Bis	24	K	WG	106	2.212	47.92	11.08.2014		NW:B1-2
Bis	25	N	WI	–	0.297	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	26	N	WG	–	0.129	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	27	N	GT	–	0.051	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	28	K	WI	4	0.127	31.45	09.08.2014	Nachweise nur im südlichen Drittel	NW:B1
Bis	29	K	WG	26	0.435	59.81	09.08.2014		NW:B1
Bis	30	K	BR	3	0.157	19.12	09.08.2014		NW:B1
Bis	31	K	WG	49	1.552	31.58	09.08.2014	keine Nachweise in Teilfl. 31/2	NW:B1-2
Bis	32	K	WI	5	0.064	77.76	09.08.2014		NW:B1
Bis	33	K	EWI	3	0.388	7.73	08.08.2014		NW:B1
Bis	34	K	WI	–	0.378	–	08.08.2014		NW:B1
Bis	35	N	EWI	–	3.132	–	–	Große Senderwiese; nicht zugänglich	NW:B-C1
Bis	36	K	EWI	–	0.412	–	08.08.2014		NW:B-C1

Bis	37	S	IWI	–	0.332	–	08.08.2014		NW:B1
Bis	38	N	WG	–	0.446	–	–	nicht zugänglich	NW:B1
Bis	39	N	GT	–	0.371	–	–	nicht zugänglich	NW:B-C1
Bis	40	K	WG	4	0.305	13.12	15.08.2014		NW:B-C1
Bis	41	K	WI	–	0.194	–	15.08.2014		NW:B-C1
Bis	42	K	WG	15	1.039	14.44	15.08.2014	keine Nachweise auf den Teilfl. 42/1 und 42/5	NW:B-C1-2
Bis	43	N	GT	–	0.202	–	–	nicht zugänglich	NW:B-C1
Bis	44	K	WG	18	0.954	18.87	15.08.2014		NW:B-C1
Bis	45	S	WG	–	0.415	–	04.10.2014		NW:B2
Bis	46	K	WI	–	0.047	–	13.08.2014		NW:B2
Bis	47	K	WG	3	0.399	7.51	13.08.2014		NW:B2
Bis	48	K	BR	–	0.113	–	13.08.2014		NW:B2
Bis	49	K	WG	102	5.792	17.61	12.08.2014, 13.08.2014	keine Nachweise im nördlichen Teil der Teilfl. 49/1	NW:B2
Bis	50	K	BR	–	0.274	–	13.08.2014		NW:B2
Bis	51	K	WG	16	0.414	38.67	12.08.2014		NW:B2
Bis	52	N	WG	–	0.298	–	–	nicht zugänglich	NW:B2
Bis	53	N	GT	–	0.061	–	–	nicht zugänglich	NW:B2
Bis	54	K	WI	1	0.01	98.04	12.08.2014		NW:B2
Bis	55	K	WG	21	0.255	82.48	12.08.2014		NW:B2
Bis	56	N	BK	1	0.719	1.39	13.08.2014	lediglich östlicher Rand (vgl. Abb. 1, 19 & 20) der Fläche zugänglich, hier vollständig kartiert; Ziesel am 13.08.2014 auf nicht zugänglichen Teil beobachtet	NW:B2
Bis	57	K	WG	70	1.849	37.86	11.08.2014		NW:B2
Bis	58	K	WG	47	1.161	40.48	12.08.2014		NW:B2
Bis	59	K	IWI	–	0.035	–	12.08.2014		NW:B2
Bis	60	K	WG	26	0.888	29.29	12.08.2014		NW:B2
Bis	61	N	WD	–	0.162	–	–	nicht zugänglich; Ziesel am 12.08.2014 beobachtet	NW:B2
Bis	62	K	WG	99	4.975	19.9	09.08.2014	geringere Dichte auf Teilfl. 62/4 als auf den anderen Teilfl.	NW:B2
Bis	63	K	BR	–	0.046	–	08.08.2014		NW:B2
Bis	64	K	WG	47	1.163	40.41	08.08.2014, 09.08.2014		NW:B2
Bis	65	K	WI	–	0.389	–	09.08.2014		NW:B2
Bis	66	K	WG	6	0.151	39.76	09.08.2014		NW:B2
Bis	67	K	WI	16	0.216	74.01	08.08.2014		NW:B2
Bis	68	K	WG	10	0.234	42.79	08.08.2014		NW:B2
Bis	69	K	WI	3	0.083	36.23	09.08.2014		NW:B2
Bis	70	K	WI	5	0.186	26.93	15.08.2014		NW:B-C2
Bis	71	K	WI	4	0.533	7.5	15.08.2014	Nachweise nur am östlichen Viertel der Fläche	NW:B-C2
Bis	72	K	WG	29	0.635	45.64	15.08.2014		NW:B-C2
Bis	73	K	EWI	8	0.14	57.27	15.08.2014		NW:B-C2
Bis	74	K	WG	219	5.076	43.15	15.08.2014		NW:B-C2
Bis	75	K	EWI	37	0.519	71.26	13.08.2014	am Westrand ein ca. 15 m breiter, ebenfalls bewohnter, Luzerne dominierter Streifen	NW:B-C2
Bis	81	S	WG	–	0.616	–	04.10.2014	bei der Nachkontrolle einige wenige Baue nachgewiesen	NW:B2
Bis	127	N	WG	–	2.83	–	–	Weingut Wien Cobenzl (MA49)	NW:C1
Bis	128	S	WI	–	2.001	–	04.10.2014	Kleine Senderwiese	NW:C1
Bis	129	S	WI	–	0.366	–	04.10.2014		NW:C1
Bis	130	K	WG	10	0.591	16.93	15.08.2014		NW:C1
Bis	131	K	WG	–	0.119	–	16.08.2014		NW:C1
Bis	132	N	GT	–	1.839	–	–	nicht zugänglich	NW:C1
Bis	133	N	GT	–	0.233	–	–	nicht zugänglich	NW:C1
Bis	134	K	WG	9	1.369	6.57	16.08.2014		NW:C1
Bis	135	K	WI	–	0.249	–	16.08.2014		NW:C1
Bis	136	K	WG	25	3.108	8.04	16.08.2014		NW:C1
Bis	137	N	GT	–	0.167	–	–	nicht zugänglich	NW:C1
Bis	138	K	WG	–	0.221	–	16.08.2014		NW:C1
Bis	139	N	WG	–	0.12	–	–	nicht zugänglich	NW:C1
Bis	140	K	WG	2	0.577	3.47	16.08.2014		NW:C1
Bis	141	N	EWI	–	0.319	–	–	nicht zugänglich; Gehege des "Pilotprojektes zur Auswilderung von in Gefangenschaft geborener Europäischer Ziesel" (Sandra Steinerberger/Universität Wien und	NW:C1

								MA22)	
Bis	142	K	WG	–	0.201	–	16.08.2014		NW:C1
Bis	143	N	GT	–	5.358	–	–		NW:C1
Bis	144	S	WG	–	0.792	–	16.08.2014		NW:C1
Bis	145	K	WG	–	2.415	–	23.08.2014		NW:C-D1
Bis	146	K	WG	–	0.854	–	23.08.2014		NW:C-D1
Bis	147	K	WG	16	4.707	3.4	23.08.2014		NW:C-D1
Bis	148	K	WG	52	3.484	14.92	22.08.2014		NW:C1
Bis	149	N	BK	–	0.649	–	–	nicht zugänglich; Ziesel beobachtet am 22.08.2014	NW:C1
Bis	150	K	WG	141	3.482	40.49	22.08.2014		NW:C1-2
Bis	151	K	WG	2	0.228	8.79	22.08.2014		NW:C1
Bis	152	K	WG	9	0.618	14.57	22.08.2014		NW:C1-2
Bis	153	K	WG	–	0.208	–	22.08.2014		NW:C1
Bis	154	K	WG	1	0.643	1.56	22.08.2014		NW:C1-2
Bis	155	K	WG	–	0.295	–	22.08.2014		NW:C1
Bis	156	K	WG	1	0.431	2.32	22.08.2014		NW:C1-2
Bis	157	K	WI	–	0.163	–	22.08.2014		NW:C1-2
Bis	158	K	WG	1	0.859	1.16	22.08.2014		NW:C1
Bis	159	K	WG	–	0.241	–	20.08.2014		NW:C1
Bis	160	K	WI	–	0.122	–	20.08.2014		NW:C1
Bis	161	K	WG	–	0.139	–	20.08.2014		NW:C1
Bis	162	K	WG	–	0.109	–	20.08.2014		NW:C1
Bis	163	K	WG	–	0.204	–	20.08.2014		NW:C1
Bis	164	K	WI	–	0.386	–	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	165	K	WG	–	0.225	–	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	166	K	WG	5	0.749	6.67	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	167	K	WI	–	0.352	–	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	168	K	WG	10	0.598	16.73	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	169	K	WI	–	0.216	–	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	170	K	WG	–	0.301	–	20.08.2014		NW:C1-2
Bis	171	K	WG	4	3.108	1.29	21.08.2014	sämtliche Nachweise im Nordwest-Teil der Fläche	NW:C-D1
Bis	172	K	WG	29	5.112	5.67	21.08.2014		NW:C1-2,D1
Bis	173	K	WI	5	0.517	9.67	21.08.2014		NW:C1-2,D1
Bis	174	K	WG	16	1.246	12.85	21.08.2014, 22.08.2014	deutliche Abnahme der Nachweise Richtung Südosten	NW:C1-2,D1
Bis	175	K	WI	1	0.199	5.02	22.08.2014		NW:C1-2,D1
Bis	176	K	WI	–	0.089	–	22.08.2014		NW:C1
Bis	177	K	WG	–	0.053	–	22.08.2014		NW:C1-2
Bis	178	K	WG	60	3.434	17.47	20.08.2014	keine Nachweise in den Teilfl. 178/4 bis 178/7	NW:C2
Bis	179	K	WI	2	0.091	22.05	20.08.2014		NW:C2
Bis	180	K	WI	2	0.272	7.37	20.08.2014		NW:C2
Bis	181	K	WG	4	0.717	5.58	20.08.2014	keine Nachweise im Ostteil der Teilfl. 181/1, sowie auf den Teilfl. 181/2/3 nicht zugänglich	NW:C2
Bis	182	N	WG	–	0.067	–	–		NW:C2
Bis	183	K	WG	–	0.746	–	20.08.2014		NW:C2
Bis	184	K	WG	–	0.054	–	20.08.2014		NW:C2
Bis	185	K	WI	–	0.077	–	20.08.2014		NW:C2
Bis	186	K	WG	–	2.066	–	20.08.2014		NW:C2
Bis	187	N	WG	–	1.213	–	–	nicht zugänglich	NW:C2
Bis	188	N	WI	–	0.135	–	–	nicht zugänglich	NW:C2
Bis	189	N	WG	–	0.257	–	–	nicht zugänglich	NW:C2
Bis	190	N	WI	–	0.264	–	–	nicht zugänglich	NW:C2
Bis	191	N	WG	–	0.324	–	–	nicht zugänglich	NW:C2
Bis	192	N	GT	–	0.133	–	–	nicht zugänglich	NW:C2
Bis	193	K	WI	–	0.192	–	18.08.2014		NW:C2
Bis	194	K	WG	–	0.19	–	18.08.2014		NW:C2
Bis	195	K	WI	1	0.138	7.26	18.08.2014		NW:C2
Bis	196	K	WG	84	2.96	28.38	20.08.2014		NW:C2
Bis	197	K	WG	3	0.843	3.56	18.08.2014	lediglich drei Nachweise in Teilfl. 197/2	NW:C2
Bis	198	K	WG	4	0.312	12.81	18.08.2014		NW:C2
Bis	199	K	WG	–	0.604	–	18.08.2014		NW:C2
Bis	200	K	WG	6	0.201	29.9	18.08.2014	Nachweise nur im nördlichen Teil der Fläche	NW:C2
Bis	201	K	WI	5	0.323	15.48	19.08.2014		NW:C2
Bis	202	K	WG	40	4.264	9.38	19.08.2014	keine Nachweise auf Teilfl. 202/3 und 202/6	NW:C2

Bis	203	K	WG	2	1.063	1.88	19.08.2014	keine Nachweise auf Teilfl. 203/1/2	NW:C2
Bis	204	K	WI	–	0.312	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	205	K	WG	5	3.073	1.63	19.08.2014	sämtliche Nachweise auf den Teilfl. 205/1, 205/4 und 205/7	NW:C2
Bis	206	K	WI	–	0.251	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	207	K	WG	–	0.309	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	208	K	WI	–	0.168	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	209	K	WG	–	0.46	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	210	K	WG	–	0.345	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	211	K	WG	–	0.179	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	212	K	WG	–	5.466	–	19.08.2014		NW:C2,D 1
Bis	213	K	WI	–	0.138	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	214	K	WG	–	0.649	–	19.08.2014		NW:C2
Bis	273	S	WG	–	1.942	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	275	S	WI	–	0.264	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	276	S	WG	–	0.418	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	277	S	BK	–	0.463	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	278	S	WG	–	0.286	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	279	K	WG	–	0.337	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	280	K	WG	–	0.514	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	281	K	WI	2	0.143	13.95	21.08.2014		NW:D1
Bis	282	K	WI	1	0.198	5.06	21.08.2014		NW:D1
Bis	283	K	WI	–	0.134	–	21.08.2014		NW:D1
Bis	284	K	WI	–	1.624	–	19.08.2014		NW:D1
Bis	285	K	BK	–	0.379	–	19.08.2014		NW:D1
Bis	287	K	WG	–	2.351	–	19.08.2014		NW:D1
Bis	288	S	WG	–	0.2	–	19.08.2014		NW:D1
Bis	289	S	WG	–	0.171	–	19.08.2014		NW:D1
Bis	290	S	WG	–	0.579	–	19.08.2014		NW:D1
Bis	298	S	WG	–	0.283	–	19.08.2014		NW:Ueb
Bis	299	S	WG	–	0.357	–	19.08.2014		NW:Ueb
Bis	300	K	WG	197	10.883	18.1	07.08.2014		NW:B2
IH	266	K	WG	–	0.481	–	13.07.2014		NW:C4
IH	267	K	WG	3	1.067	2.81	13.07.2014	Nachweise ausschließlich im mittleren Teil der Fläche, keine Nachweise auf Teilfl. 267/2	NW:C4
IH	268	N	WG	–	1.066	–	–	nicht zugänglich	NW:C4
IH	269	K	WG	42	2.113	19.88	13.07.2014		NW:C4
IH	270	K	WG	24	1.257	19.1	13.07.2014		NW:C4
IH	271	N	WD	–	1.165	–	–	nicht zugänglich	NW:C4
IH	272	K	WG	11	0.243	45.3	13.07.2014		NW:C4
IH	295	K	EWI	2	0.573	3.49	13.07.2014		NW:C4
StW	14	S	BR	–	0.656	–	25.07.2014		NW:B3
StW	76	K	WG	286	6.23	45.91	06.08.2014		NW:B-C2
StW	77	S	WI	–	0.414	–	18.08.2014	Retentionsbecken 1	NW:B-C2
StW	78	K	WG	105	2.149	48.86	01.08.2014		NW:B2
StW	79	K	EWI	40	1.392	28.73	01.08.2014		NW:B2
StW	80	K	WG	98	3.764	26.04	01.08.2014	kaum Nachweise in den Teilfl. 80/1 und 80/2	NW:B-C2-3
StW	82	S	EWI	–	2.217	–	06.08.2014, 04.10.2014	"Steppenartige Grasflur nördlich des Herrnholz-Wäldchens" (Hoffmann 2005)	NW:B2-3
StW	83	K	WG	20	1.574	12.71	18.08.2014		NW:B3
StW	84	K	WI	3	0.325	9.23	01.08.2014		NW:B3
StW	85	K	WG	155	1.909	81.19	25.07.2014		NW:B3
StW	86	S	F	2	2.43	0.82	27.07.2014	Nachweise lediglich am Feldrand	NW:B3
StW	87	K	WG	14	0.408	34.35	31.07.2014	kaum Nachweise in Teilfl. 87/1	NW:B3
StW	88	K	WI	9	0.273	32.93	31.07.2014		NW:B3
StW	89	K	WI	3	0.279	10.74	01.08.2014		NW:B-C3
StW	90	K	WG	840	15.363	54.68	24.07.2014, 25.07.2014, 30.07.2014, 31.07.2014		NW:B-C3
StW	91	K	WI	2	0.151	13.24	25.07.2014		NW:B-C3
StW	92	K	WG	6	0.246	24.43	25.07.2014		NW:B3
StW	93	K	EWI	1	0.014	70.92	25.07.2014		NW:B3
StW	94	K	WI	12	1.64	7.32	02.08.2014	Wiese am Alten Pulverturm	NW:B3
StW	95	K	WG	676	5.523	122.41	26.06.2014, 10.07.2014, 17.07.2014, 18.07.2014		NW:B-C3
StW	96	K	WG	79	0.463	170.59	26.06.2014		NW:B-C3

StW	97	K	BR	–	0.239	–	26.06.2014		NW:B-C3
StW	98	K	WG	721	8.57	84.13	13.06.2014, 17.06.2014, 19.06.2014, 18.07.2014	Richtung Süden Abnahme der Nachweisdichte	NW:B-C3
StW	99	K	WG	68	0.956	71.12	13.06.2014		NW:B- C3-4
StW	100	K	WI	38	0.601	63.26	15.07.2014		NW:B3
StW	101	K	WG	45	0.346	130.21	15.07.2014		NW:B3-4
StW	102	K	BR	11	0.11	99.91	15.07.2014		NW:B3
StW	103	K	WI	33	0.696	47.42	15.07.2014		NW:B3
StW	104	K	BR	2	0.915	2.19	05.08.2014	nur zwei Nachweise im westlichsten Teil der Fläche	NW:B3-4
StW	105	K	WI	24	0.472	50.83	15.07.2014	fast alle Nachweise in Teilfl. 105/2	NW:B3
StW	106	K	WG	25	0.272	91.78	15.07.2014		NW:B3
StW	107	K	TR	2	1.317	1.52	05.08.2014	alte Schanze Nr. 12; Naturdenkmal Nr. 695	NW:B3
StW	108	K	BR	20	0.546	36.65	05.08.2014		NW:B3-4
StW	109	K	WI	32	0.904	35.4	06.08.2014		NW:B3
StW	110	K	WI	7	0.181	38.76	06.08.2014		NW:B3
StW	111	K	WG	232	3.726	62.27	02.08.2014		NW:A1,B 3-4
StW	112	S	WI	–	1.12	–	02.08.2014		NW:A1,B 3-4
StW	113	K	WG	29	0.606	47.89	02.08.2014		NW:B3
StW	114	K	WI	23	1.306	17.62	05.08.2014		NW:A1,B 3
StW	115	K	WG	4	0.318	12.59	02.08.2014		NW:A1
StW	116	K	BR	3	0.335	8.97	05.08.2014		NW:A1
StW	117	K	WD	6	0.641	9.36	06.08.2014	Nachweise nur im wenig verbuschten südöstlichen Teil der Fläche; Naturdenkmal Nr. 695	NW:A1
StW	118	N	WD	–	0.578	–	–	nicht zugänglich; Naturdenkmal Nr. 695	NW:A1
StW	119	S	TR	–	1.404	–	06.08.2014	alte Schanze Nr. 11; Naturdenkmal Nr. 695	NW:A1
StW	120	K	BR.LZ	32	1.084	29.53	13.06.2014		NW:B-C4
StW	121	K	BR.LZ	20	0.738	27.09	17.06.2014		NW:B-C4
StW	122	K	WI	2	0.02	89.04	15.07.2014		NW:B4
StW	123	K	EWI	43	2.398	17.93	05.08.2014	keine Nachweise im nordwestlichen Teil der Fläche, hier vgl. hoher mäßig verbuschter Halbtrockenrasen	NW:B4
StW	124	K	BR	17	2.406	7.07	05.08.2014	Nachweise nehmen nach Osten hin deutlich ab	NW:B4
StW	125	K	BR	–	0.227	–	05.08.2014		NW:B4
StW	126	K	BR	–	0.126	–	05.08.2014		NW:B4
StW	215	K	WI	–	0.026	–	28.08.2014		NW:C2
StW	216	K	WG	35	0.909	38.5	18.08.2014		NW:C2
StW	217	K	WG	3	0.161	18.69	18.08.2014		NW:C2-3
StW	218	K	WG	6	1.914	3.13	28.08.2014	Nachweise nur im südlichen Teil der Fläche	NW:C2
StW	219	K	WI	–	0.293	–	28.08.2014		NW:C2
StW	220	K	WG	82	7.411	11.07	28.08.2014		NW:C2-3
StW	221	K	WG	–	0.159	–	28.08.2014		NW:C2-3
StW	222	N	WG	–	0.504	–	–	nicht kontrolliert	NW:C2
StW	223	N	WI	–	0.12	–	–	nicht kontrolliert	NW:C2
StW	224	N	WG	–	3.798	–	–	nicht kontrolliert	NW:C2
StW	225	N	WG	–	0.228	–	–	nicht kontrolliert	NW:C2
StW	226	N	WG	–	2.908	–	–	nicht kontrolliert	NW:C2-3
StW	227	K	WI	–	0.065	–	31.07.2014		NW:C3
StW	228	K	WG	183	4.594	39.84	23.07.2014, 24.07.2014, 30.07.2014		NW:C3
StW	229	N	GT	–	0.218	–	–	nicht zugänglich	NW:C3
StW	230	K	WG	–	0.141	–	28.08.2014		NW:C3
StW	231	K	WG	–	0.171	–	28.08.2014		NW:C3
StW	232	N	WG	–	0.759	–	–	nicht zugänglich	NW:C3
StW	233	N	WG	–	0.078	–	–	nicht begangen	NW:C3
StW	234	K	WG	2	0.154	13.03	23.07.2014		NW:C3
StW	235	K	WG	15	1.322	11.35	23.07.2014	Nachweise nur im nördlichen Teil der Fläche	NW:C3
StW	236	N	WD	–	0.34	–	–	nicht zugänglich	NW:C3
StW	237	K	WG	4	0.903	4.43	23.07.2014	keine Nachweise in Teilfl. 237/1	NW:C3

StW	238	S	WI	–	0.624	–	23.07.2014	Retentionsbecken 2	NW:C3
StW	239	K	WG	–	0.201	–	23.07.2014		NW:C3
StW	240	K	WG	–	0.196	–	23.07.2014		NW:C3
StW	241	K	WG	–	0.532	–	23.07.2014		NW:C3
StW	242	K	BR	1	0.37	2.7	25.07.2014		NW:C3
StW	243	K	WI	4	0.63	6.35	24.07.2014		NW:C3
StW	244	K	WG	20	0.423	47.34	18.07.2014		NW:C3
StW	245	K	WI	2	0.08	24.88	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, HSV-Wien, Sektion Schießen	NW:C3
StW	246	K	WI	22	1.255	17.53	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, Bundesheer Schießplatz; keine Nachweise im westlichsten Teil der Fläche	NW:C3
StW	247	K	WI	3	0.163	18.46	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, Bundesheer Schießplatz	NW:C3
StW	248	K	WI	1	0.117	8.57	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, Bundesheer Schießplatz	NW:C3
StW	249	K	WI	27	1.356	19.91	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, Bundesheer Schießplatz, Langbahn; fast alle Nachweise im südlichen Teil der Fläche, vor dem Zwischenwall	NW:C3
StW	250	K	WI	11	0.995	11.06	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, Bundesheer Schießplatz, Langbahn; fast alle Nachweise im südlichen Teil der Fläche, vor dem Zwischenwall	NW:C3
StW	251	K	F	5	1.408	3.55	17.06.2014	Nachweise nur im westlichen und östlichen Randbereich	NW:C3
StW	252	N	BK	–	1.854	–	–	nicht zugänglich	NW:C3
StW	253	K	BR	4	0.315	12.71	17.06.2014		NW:C3
StW	254	K	WG	32	0.704	45.46	17.06.2014	deutliche Abnahme der Nachweisdichte Richtung Süden	NW:C3-4
StW	255	K	BR.LZ	43	1.21	35.54	13.06.2014	deutliche Abnahme der Nachweisdichte Richtung Süden	NW:C3-4
StW	256	K	WG	49	1.345	36.42	09.05.2014	deutliche Abnahme der Nachweisdichte Richtung Süden	NW:C3-4
StW	257	K	WI	–	0.097	–	27.08.2014	Schießstätte Stammersdorf, HSV-Wien, Sektion Schießen	NW:C3
StW	258	K	WG	64	1.89	33.86	09.05.2014		NW:C4
StW	259	K	WG	97	1.958	49.55	02.05.2014		NW:C4
StW	260	K	WG	31	0.592	52.39	02.05.2014		NW:C4
StW	261	K	WG	13	0.245	53.04	02.05.2014		NW:C4
StW	262	K	EWI	–	0.512	–	02.05.2014		NW:C4
StW	263	K	EWI	–	0.251	–	02.05.2014		NW:C4
StW	264	K	EWI	–	0.352	–	23.07.2014		NW:C4
StW	265	K	WG	7	0.574	12.19	23.07.2014	Nachweise nur in nördlicher Hälfte der Fläche	NW:C4
StW	291	K	WG	119	0.873	136.37	15.07.2014		NW:B3
StW	292	K	WI	1	0.039	25.91	13.06.2014		NW:C4
StW	293	K	WI	41	0.24	171.05	26.06.2014		NW:B-C3
StW	294	K	WG	39	0.646	60.41	26.06.2014		NW:B-C3
StW	296	K	BR	9	0.124	72.7	15.07.2014		NW:B3
StW	297	S	BR	–	1.05	–	06.08.2014, 04.10.2014		NW:B2
Sue	310	S	WI	–	2.079	–	25.08.2014		NE:A1
Sue	311	K	WI	2	0.536	3.73	25.08.2014	"Die Wiese beim Beschussamt" (Hoffmann 2005)	NE:A1
Sue	312	K	WI	8	0.914	8.75	25.08.2014		NE:A1
Sue	313	K	WI	9	1.835	4.9	25.08.2014		NE:A1
Sue	314	K	WI	–	0.144	–	25.08.2014		NE:A1
Sue	315	K	WI	1	0.688	1.45	25.08.2014	Schießplatz des Sportklub Handelsministerium - Sektion Sport- und Jagdliches Schießen	NE:A1
Sue	316	K	WI	–	0.139	–	25.08.2014	Beschussamt Wien (BMWVA)	NE:A1
Sue	317	N	WI	–	0.126	–	25.08.2014	Schießstätte der Landespolizeidirektion NÖ	NE:A1
Sue	318	K	WI	–	0.108	–	25.08.2014	Schießplatz des Sportklub Handelsministerium - Sektion Sport- und Jagdliches Schießen	NE:A1
Sue	319	N	WI	–	1.049	–	25.08.2014	Schießstätte der Landespolizeidirektion NÖ	NE:A1
Sue	320	K	IWI	–	0.218	–	25.08.2014		NE:A1
Sue	321	S	GO	–	10.408	–	25.08.2014	Golfklub Wien-Süßenbrunn	NE:A-B1
Sue	322	K	WI	–	0.1	–	25.08.2014		NE:B1

Sue	323	S	WI	–	1.349	–	25.08.2014	Golfklub Wien-Süßenbrunn	NE:A1-2,B1
Sue	324	S	GO	–	50.178	ca. 12	27.08.2014	Golfklub Wien-Süßenbrunn; die permanente Nutzung der Golfanlage erlaubt keine vollständige Bauzählung - auf Grundlage einer stichprobenartigen Begehung kann ein Bestand von ca. 600 Individuen geschätzt werden. Wegen der relativ kleinen Stichprobe ist diese Schätzung allerdings vergleichsweise ungenau.	NE:A1-2,B1
OL	330	S	WI	–	6.043	–	26.08.2014	"Radiotelegrafische Station, Radio Austria" (Hoffmann 2002); Naturdenkmal Nr. 795; zum Zeitpunkt der Begehung betrug die Vegetationshöhe auf den offenbar regelmäßig gemähten Flächenanteilen ca. 0.4 m	S:A1
OL	331	K	WG	29	0.925	31.35	22.05.2014		S:A1
OL	332	K	WG	14	3.174	4.41	22.05.2014		S:A1
OL	333	K	WG	4	0.662	6.04	22.05.2014		S:A1
OL	334	K	WG	23	0.988	23.27	22.05.2014, 11.06.2014		S:A1
OL	335	K	WG	461	4.721	97.65	22.05.2014, 27.05.2014, 03.06.2014		S:A1
OL	336	K	WI	1	0.942	1.06	22.05.2014		S:A1
OL	337	K	WG	22	0.484	45.48	27.05.2014		S:A1
OL	338	K	WG	152	1.349	112.68	11.06.2014		S:A1
OL	339	S	F	23	5.806	3.96	11.06.2014	südlicher Teil vollständig kontrolliert, Zieselnachweise fast ausschließlich in der westlichen Hälfte desselben	S:A1
OL	340	K	WG	3	0.57	5.27	22.05.2014	nur wenige Nachweise auf Teilfläche 340/1	S:A1
OL	341	K	WI	–	0.141	–	22.05.2014		S:A1
OL	342	K	WG	–	0.314	–	22.05.2014		S:A1
OL	343	K	WG	2	1.577	1.27	22.05.2014	lediglich zwei Nachweise in Teilfl. 343/3	S:A1
OL	344	K	WG	4	0.423	9.45	19.05.2014		S:A1
OL	345	K	WG	–	0.233	–	22.05.2014		S:A1
OL	346	K	WI	–	0.573	–	22.05.2014		S:A1
OL	347	K	WG	7	0.87	8.05	19.05.2014		S:A_B1
OL	348	K	WI	–	0.753	–	19.05.2014		S:A_B1
OL	349	K	WG	67	1.441	46.51	27.05.2014	deutlich weniger Nachweise auf Teilfl. 349/1	S:A_B1
OL	350	K	WG	–	0.41	–	09.06.2014		S:B1
OL	351	K	WG	1	0.196	5.1	19.05.2014		S:B1
OL	352	K	WG	5	0.661	7.57	19.05.2014	Nachweise nur im nördlichen Drittel der Fläche	S:B1
OL	353	K	WG	359	3.236	110.93	12.05.2014, 14.05.2014, 19.05.2014	auffällig geringere Nachweisdichte in Teilfl. 353/1	S:B1
OL	354	K	F	23	1.326	17.35	09.06.2014	deutliche Abnahme der Nachweise Richtung Osten	S:B1
OL	355	K	WG	34	0.121	280.76	12.05.2014		S:B1
OL	356	K	WG	25	0.783	31.93	09.06.2014		S:B1
OL	357	K	BR	–	0.325	–	12.05.2014		S:B1
OL	358	S	BR	–	0.143	–	12.05.2014		S:B1
OL	359	K	BR	10	0.52	19.23	12.05.2014		S:B-C1
OL	360	K	WG	21	0.304	69.01	12.05.2014		S:B1
OL	361	K	WI	–	0.157	–	19.05.2014		S:B1
OL	362	S	WG	–	1.058	–	19.05.2014		S:B1
OL	363	S	WI	–	0.264	–	19.05.2014		S:B1
OL	364	K	WG	–	0.282	–	19.05.2014		S:B1
OL	365	N	BR	–	0.879	–	–	nicht zugänglich	S:B1
OL	366	K	WG	–	0.316	–	19.05.2014		S:B1
OL	367	K	WI	–	1.354	–	23.05.2014, 10.06.2014		S:C1
OL	368	K	WI	–	0.379	–	10.06.2014		S:C1
OL	369	S	WI	–	0.503	–	10.06.2014		S:C1
OL	387	K	WI	–	0.71	–	26.08.2014		S:Ueb
OL	388	K	WI	–	0.388	–	26.08.2014		S:Ueb
UL	371	S	WI	–	1.337	–	14.08.2014	nur südwestlicher Teil der Fläche	S:D1

									kontrolliert	
UL	372	K	WI	–	0.033	–	14.08.2014			S:D1
UL	373	S	WI	–	1.325	–	14.08.2014			S:D1
UL	374	S	BR	–	0.281	–	14.08.2014			S:D1
UL	375	N	WI	–	0.343	–	–			S:D1
UL	376	K	BR	–	0.108	–	14.08.2014			S:D1
UL	377	K	WI	3	0.424	7.07	14.08.2014	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002)		S:D1
UL	378	N	WI	–	2.51	–	–	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Wiener Stadtwerke; am 14.08.2014 Ziesel auf der Fläche beobachtet		S:D1
UL	379	K	WI	–	6.175	–	14.08.2014	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Austria Power Grid; siehe Fläche 380		S:D1
UL	380	K	WI	34	9.018	3.77	14.08.2014	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Austria Power Grid; die relativ geringe Zieseldichte könnte auf eine für die Tiere nicht optimales Mähregime zurückzuführen sein.		S:D1
UL	381	K	BR.LZ	–	1.321	–	14.08.2014	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Austria Power Grid		S:D1
UL	382	K	WI	2	2.17	0.92	14.08.2014	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Austria Power Grid; siehe Fläche 380		S:D1
UL	383	N	WI	–	1.799	–	–	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Austria Power Grid		S:D1
UL	384	N	WI	–	0.2	–	–	"Umspannwerk Südost" (Hoffmann 2002); Umspannwerk Wien-Südost, Austria Power Grid		S:D1
UL	385	K	WI	–	0.375	–	05.10.2014			S:D1
UL	386	K	WI	–	0.228	–	14.08.2014			S:D1
UL	389	S	BR	–	0.589	–	05.10.2014	Naturdenkmal Nr. 745		S:D1
UL	390	S	WI	–	4.899	–	05.10.2014			S:Ueb
UL	391	S	BR	–	0.755	–	05.10.2014			S:Ueb
UL	392	K	WI	–	0.153	–	05.10.2014			S:Ueb

^a Buchstaben vor dem Doppelpunkt bezeichnen das UG (NW, NE, S), Buchstaben und Ziffern nach dem Doppelpunkt den jeweiligen Blattausschnitt, bzw. das Übersichtsblatt (Ueb).

^b Folgende Vorkommen sind wurden auf Grund von Unzugänglichkeit nicht aus den GPS-Daten ersichtlich (Angabe nach Katastrnummer nach <https://www.wien.gv.at/flaechenwidmung/public/>): Katastralgemeinde Stammersdorf: 1500/2; 1959/8; 1796; 1797; 1798; 2453/3; 2452/2; 2451/3; 2451/5; 2163; Katastralgemeinde Unterlaa: 453/3

Zusammenfassung

In allen Teiluntersuchungsgebieten (NW, NE, S) konnten, teils großflächige, Zieselvorkommen nachgewiesen werden. Die Anzahl der erhobenen Baue ist gegenüber der letzten flächendeckenden Kartierung 2002 und 2005 von ca. 4.500 bis 6.000 Bauen auf ca. 8.800 Zieselbaue (ohne siedlungsnahen Vorkommen) gestiegen. Etwa 75 % des ermittelten Gesamtbestandes (gemessen in Bauen) konzentrieren sich jedoch auf den Bereich zwischen Bisamberg und Stammersdorf im Nordwesten von Floridsdorf. Hinsichtlich der Gesamtausdehnung dieser Vorkommen stimmen die aktuellen Daten vergleichsweise gut mit jenen aus den vorangegangenen Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005) überein. Lokal kam es offenbar zur Ausbreitung und / oder Neuentdeckung von Zieselpopulationen – bspw. in den Bereichen südöstlich von *In den Gabrissen* in Stammersdorf oder im Norden des im TeilUG Bisamberg Ost. Flächenverluste sind insbesondere für die Bereiche in Stammersdorf östlich

der *Brünnerstraße* sowie nördlich des *Herrholzer Wäldchens* und im Bereich der *Alten Schanzen* zu konstatieren (Abb. 1). Im Untersuchungsgebiet Oberlaa / Unterlaa ist vor Allem der Verlust mehrerer, ± isolierter, kleinräumiger Vorkommen an den Rändern des Hauptverbreitungsgebietes, sowie des Vorkommens rund um die ehem. Radio Austria Station am Goldberg auffällig (Abb. 3).

Die Dichte der Zieselvorkommen (Baue / ha) stimmt im Wesentlichen und soweit direkt vergleichbar, gut mit den Angaben von Hoffmann (2002, 2005) überein. Lediglich die sehr hohen Durchschnittswerte in den Bereichen *Alte Schanzen* und *In den Gabrissen* (Mittelwerte von 111 bzw. 74 Ziesel / ha; Hoffmann 2005) konnten in der vorliegenden Untersuchung nicht bestätigt werden. Zwar können sehr lokal tatsächlich beeindruckend hohe Dichten (z.B. in Stammersdorf West, Oberlaa; vgl. Tab. 5) auftreten, diese sind aber räumlich begrenzt und in keinem Vorkommen annähernd flächendeckend ausgebildet. Für mindestens eine Zieselkolonie, jene im Umspannwerk Südost (Unterlaa), wurde ein erheblicher Dichterückgang festgestellt. Während Hoffmann (2002) für diese Vorkommen noch einen Gesamtbestand von 296 Adulttieren ermittelte, konnten im Rahmen der vorliegenden Untersuchung dort nur mehr maximal 39 Baue (sowie einige Weitere auf einer nicht zugänglichen Fläche innerhalb des Geländes) festgestellt werden.

Interessanterweise konnten sich seit den Erhebungen 2002/2005 der überwiegende Teil der Vorkommen in Weingärten halten, während von ehemals besiedelten Wiesen und Brachen ein überdurchschnittlich großer Anteil aufgegeben wurde.

Die großflächigen Vorkommen am Bisamberg und in Stammersdorf West sowie die Vorkommen in Süßenbrunn und Oberlaa kann man als „sehr große Vorkommen“ (> 500 nichtjuvenile Individuen, nach Enzinger & Walder 2006) bezeichnen. Die Vorkommen am Bisamberg und in Stammersdorf West sind weitgehend stabil in der Flächenausdehnung und Populationsgröße. Die dort besiedelten Habitate – überwiegend Weingärten – bieten bei ihrer derzeitigen Bewirtschaftung offenbar einen ausreichend geeigneten Lebensraum für umfangreiche Vorkommen. Soweit keine Nutzungsänderung eintritt und ein für das Ziesel günstige Bewirtschaftungsform (regelmäßige Mahd, nicht zu tiefes und abwechselndes Umbrechen der Stockzwischenräume in Weingärten etc.) beibehalten wird, scheinen diese Vorkommen weiterhin überlebensfähig.

Was die, flächenmäßig kleineren, Vorkommen in den anderen TeilUGs betrifft, so ist hier teilweise von deutlichen Flächen- (Oberlaa) bzw. Bestandseinbußen (Unterlaa) auszugehen.

Literatur

- EG. (1992) Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* 35 (L206): 7–50.
- Enzinger, K. & Walder, C. (2006) *Vorkommen und Schutz des Ziesels (Spermophilus citellus) in Niederösterreich*. unpubl. Bericht, Naturschutzbund NÖ, Wien, 125 pp.
- Hoffmann, I.E. (2002) *Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur – Grundlagenerhebung zum Artenschutzprojekt Ziesel (MA22–3827/2002)*. unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Naturschutzreferat, Wien, 11 pp.
- Hoffmann, I.E. (2005) *Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur – Grundlagenerhebung Ziesel im 21. und 22. Bezirk: Erfassung von Vorkommen des Europäischen Ziesels im Wiener Norden mit begleitender Aufnahme des Feldhamsters (MA22–1691/2005)*. unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Naturschutzreferat, Wien, 9 pp.
- Hoffmann, I.E. & Haberl, W. (2011) *Artenkartierung Europäisches Ziesel und Feldhamster in Wien 21 – Heeresspital und Umgebung östlich Brünner Straße (MA22–1422/2010)*. unpubl. Bericht, Magistrat der Wiener Umweltschutzabteilung MA 22, Wien, 12 pp.
- Hoffmann, I.E. & Kutzenberger, H. (2013) *Zieselaktionsplan (ZAP) Wien*. unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22, Wien, 32 pp.
- Knollconsult Umweltplanung & Hoffmann, I.E. (2014) *Bericht ökologische Aufsicht 15.10.2014 [Bauprojekt Heeresspital]*. unpubl. Bericht, [Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Wiener Umweltschutzabteilung], [Wien], 4 pp. [Bericht im Auftrag von Kabelwerk Bauträger GmbH und Donau City Wohnbau AG]
- Kryštufek, B. (1999) *Spermophilus citellus* (Linnaeus, 1766). In: Mitchell-Jones, A.J., Amori, G., Bogdanowicz, W., Kryštufek, B., Reijnders, P.J.H., Spitzenberger, F., Stubbe, M., Thissen, J.B.M., Vohralík, V. & Zima, J. (Eds.) *Atlas of European mammals*. The Academic Press, London, pp. 190–191.
- Ramos-Lara, N., Koprowski, J.L., Kryštufek, B. & Hoffmann, I.E. (2014) *Spermophilus citellus* (Rodentia: Sciuridae). *Mammalian Species* 46 (913): 71–87. [doi: 10.1644/913.1]
- Schmelzer, E. & Herzig-Straschil, B. (2013) *Ziesel, Feldhamster und Ährenmaus im Burgenland*. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt, 47 pp.
- Spitzenberger, F. (2005) Rote Liste der Säugetiere Österreichs (Mammalia). In: Zulka, K.P. (Ed.) *Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter (Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1)*. Böhlau, Wien, pp. 45–62.
- Temple, H.J. & Terry, A. (Eds.) (2007) *The status and distribution of European mammals*. Office for Official Publications of the European Communities, Luxembourg, viii + 48 pp.
- Wiener Landesregierung. (1998) Gesetz, mit dem das Wiener Naturschutzgesetz erlassen und das Wiener Umweltschutzgesetz, LGBl. für Wien Nr. 25/1993 in der Fassung LGBl. für Wien Nr. 36/1996, das Wiener Baumschutzgesetz, LGBl. für Wien Nr. 27/1974 in der Fassung LGBl. für Wien Nr. 54/1996, sowie das Wiener Nationalparkgesetz, LGBl. für Wien Nr. 37/1996, geändert werden. *Landesgesetzblatt für Wien* “1998” (45): 175–199.
- Wiener Landesregierung. (2000) Verordnung der Wiener Landesregierung über den Schutz wild wachsender Pflanzen und frei lebender Tierarten und deren Lebensräume sowie zur Bezeichnung von Biotoptypen (Wiener Naturschutzverordnung – Wr. NschVO). *Landesgesetzblatt für Wien* “2000” (5): 49–60.
- Wiener Landesregierung. (2015a) Verordnung der Wiener Landesregierung betreffend die Erklärung von Teilen des 10. Wiener Gemeindebezirkes zum Landschaftsschutzgebiet (Landschaftsschutzgebiet Favoriten). *Landesgesetzblatt für Wien* “2015” (20): 1–4 + Anhang [9 pp.].
- Wiener Landesregierung. (2015b) Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der Teile des 21. Wiener Gemeindebezirkes

zum Landschaftsschutzgebiet erklärt werden und die Europaschutzgebietsverordnung geändert wird. *Landesgesetzblatt für Wien* “2015” (21): 1–8 + Anhang [3 pp.].

Appendix

(Abb. 5 bis Abb. 40)

Untersuchungsgebiet Stammersdorf A1 – D1

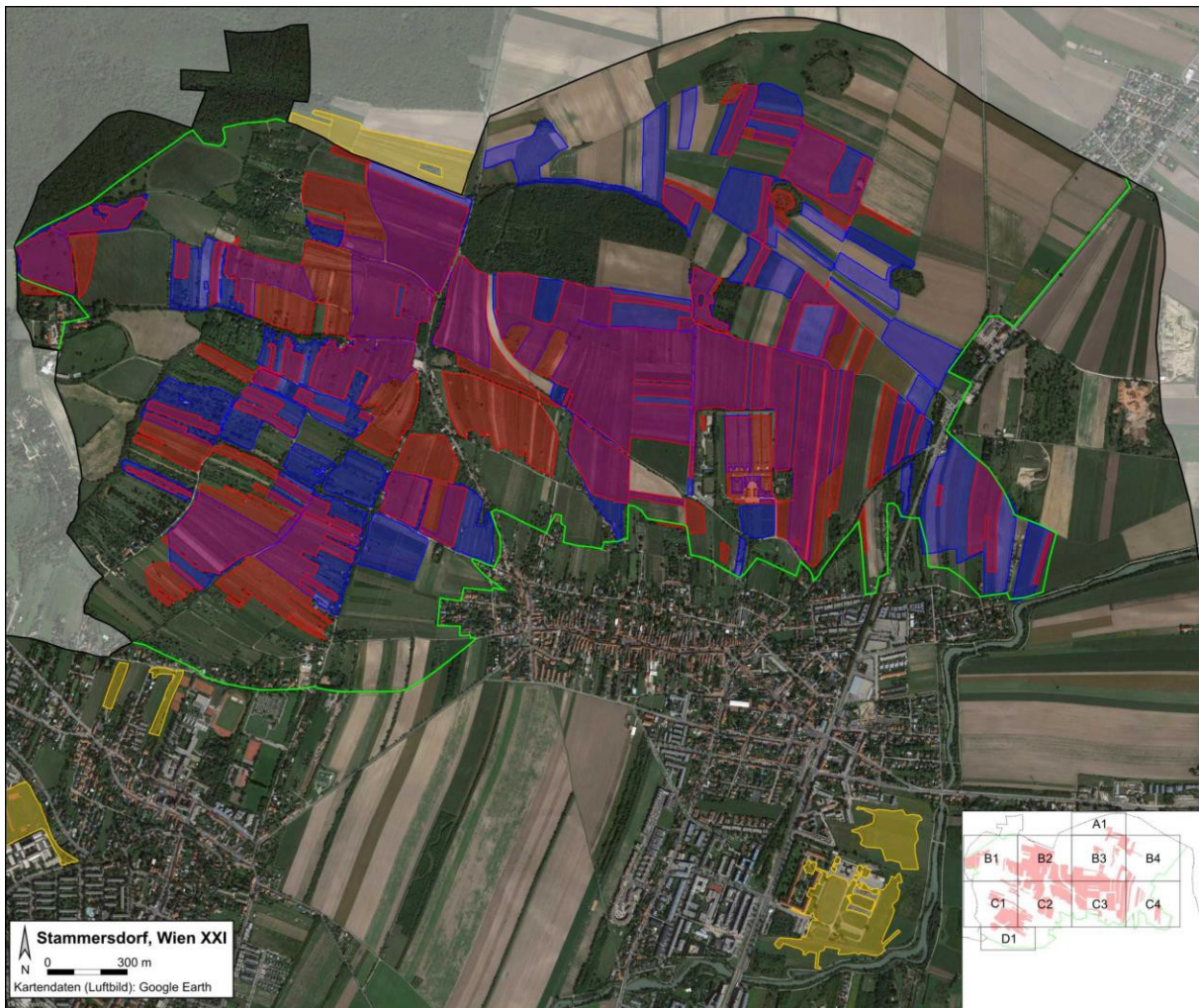


Abbildung 1(a): Untersuchungsgebiet Stammersdorf. Dargestellt sind die in der vorliegenden Kartierung festgestellten (rot) sowie die aus früheren Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005; Hoffmann & Kutzenberger 2013) bekannten (blau) Zieselvorkommen. Überlappungsbereiche (pink). Grüne durchgezogene Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung. Vorkommen außerhalb des Untersuchungsgebietes (gelb) nach (Hoffmann 2005; Hoffmann & Habertl 2011; Knollconsult Umweltplanung & Hoffmann 2014 und eigenen Beobachtungen [Vorkommen in Niederösterreich]).



Abbildung 5: Übersicht, Untersuchungsgebiet **Bisamberg / Stammersdorf**. Dargestellt sind die kontrollierten (schwarz) und nicht kontrollierten Flächen (grau), die Grenzen der Teiluntersuchungsgebiete (rote Linien; Bis: Bisamberg; StW: Stammerdorf West; StE: Stammersdorf Ost), die Grenze des Untersuchungsgebietes (grüne Linie) und die Grenze des Stadtgebietes (schwarze Linie).

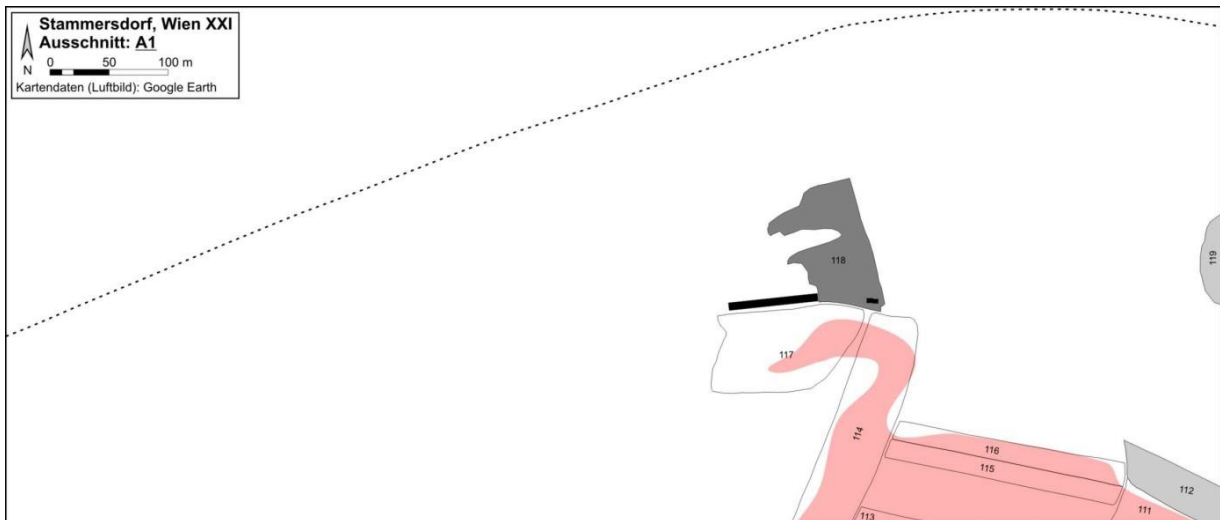


Abbildung 6: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf A1**. Vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Fläche).



Abbildung 7: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf A1**. Zieselbaue: blaue Punkte.

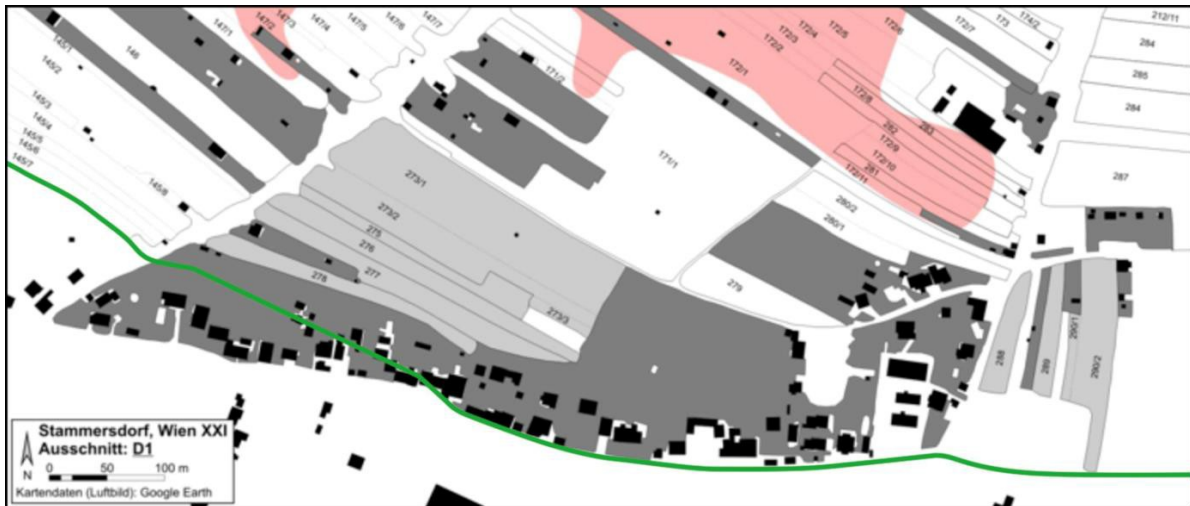


Abbildung 8: Untersuchungsgebiet Stammersdorf D1. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 9: Untersuchungsgebiet Stammersdorf D1. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.



Abbildung 10: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).

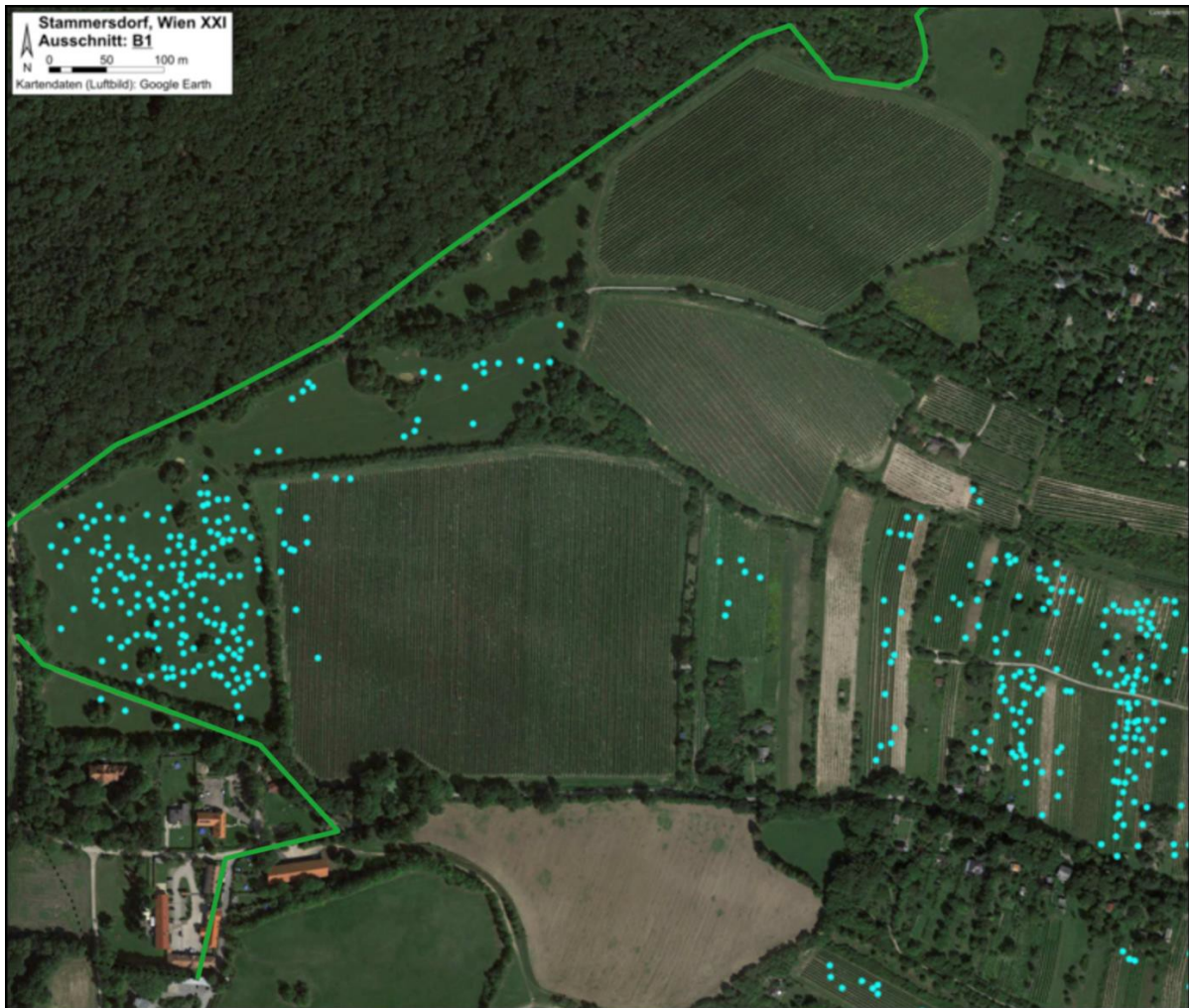


Abbildung 11: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

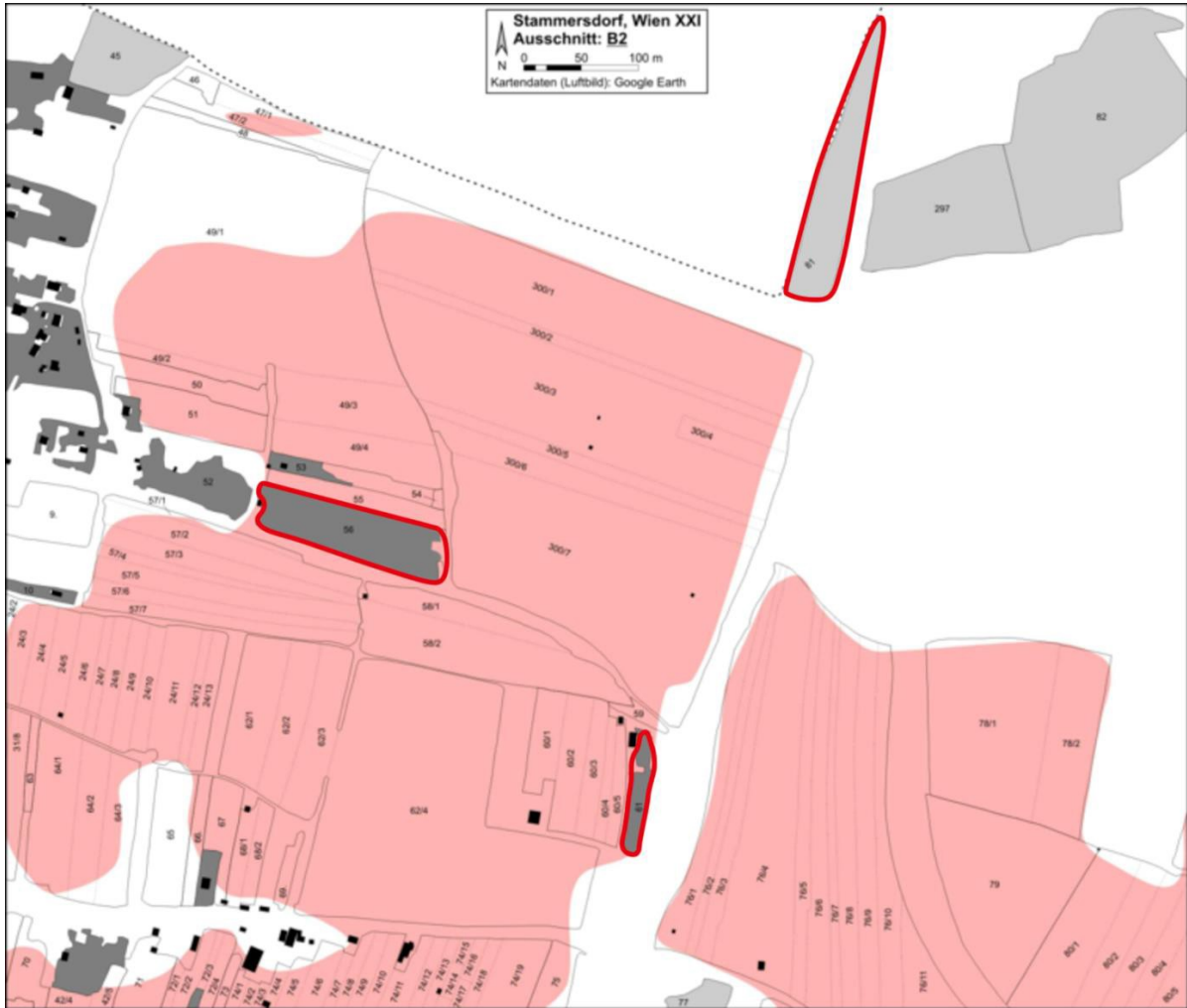


Abbildung 12: Untersuchungsgebiet Stammersdorf B2. Vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte (hellrote Flächen) und nicht vollständig kartierte Zieselvorkommen (rote Linie).

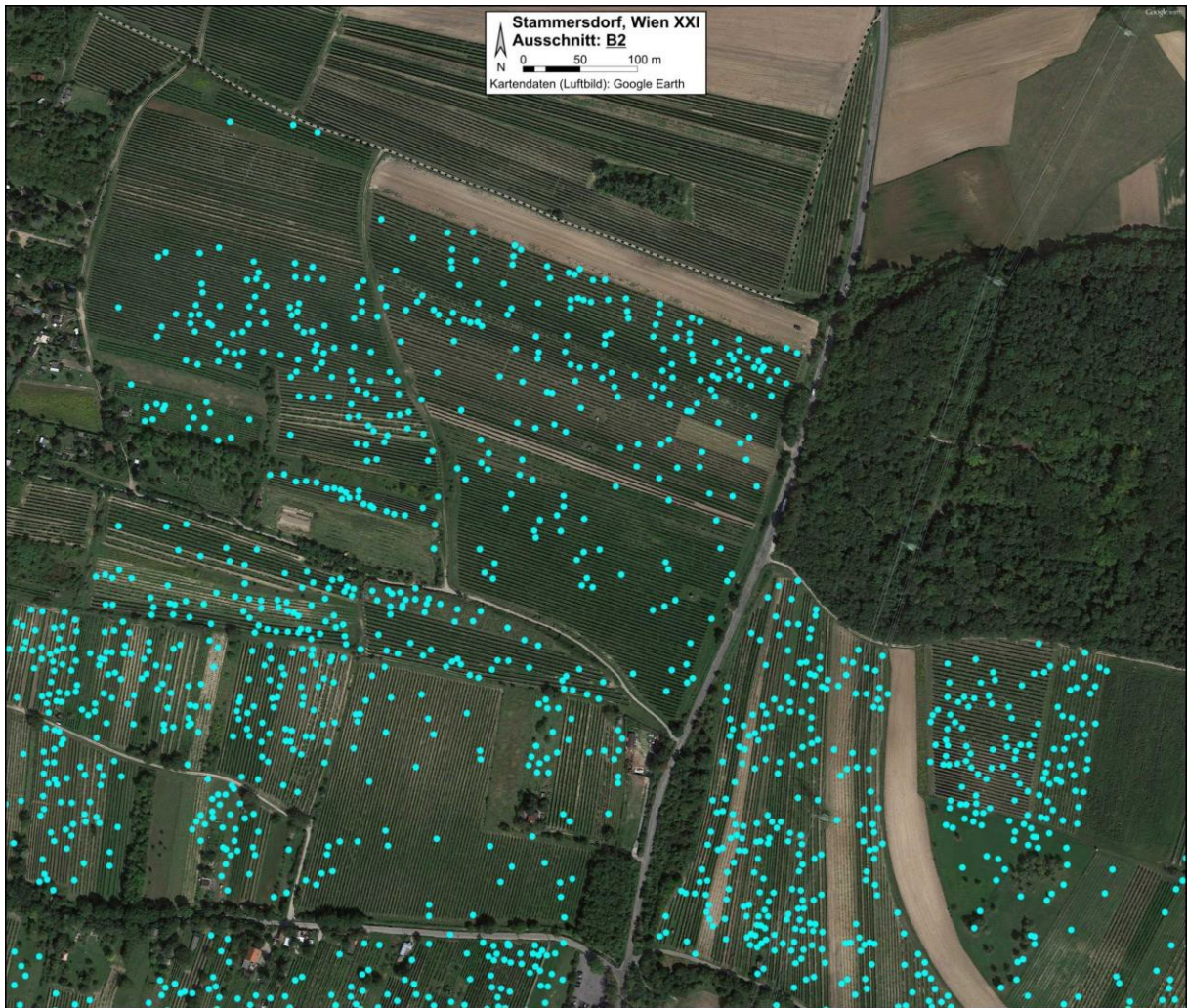


Abbildung 13: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B2**. Zieselbaue: blaue Punkte.



Abbildung 14: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B3**. Vollständig (weiß) und stichprobenartig kontrollierte Flächen (hellgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 15: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B3**. Zieselbaue: blaue Punkte.

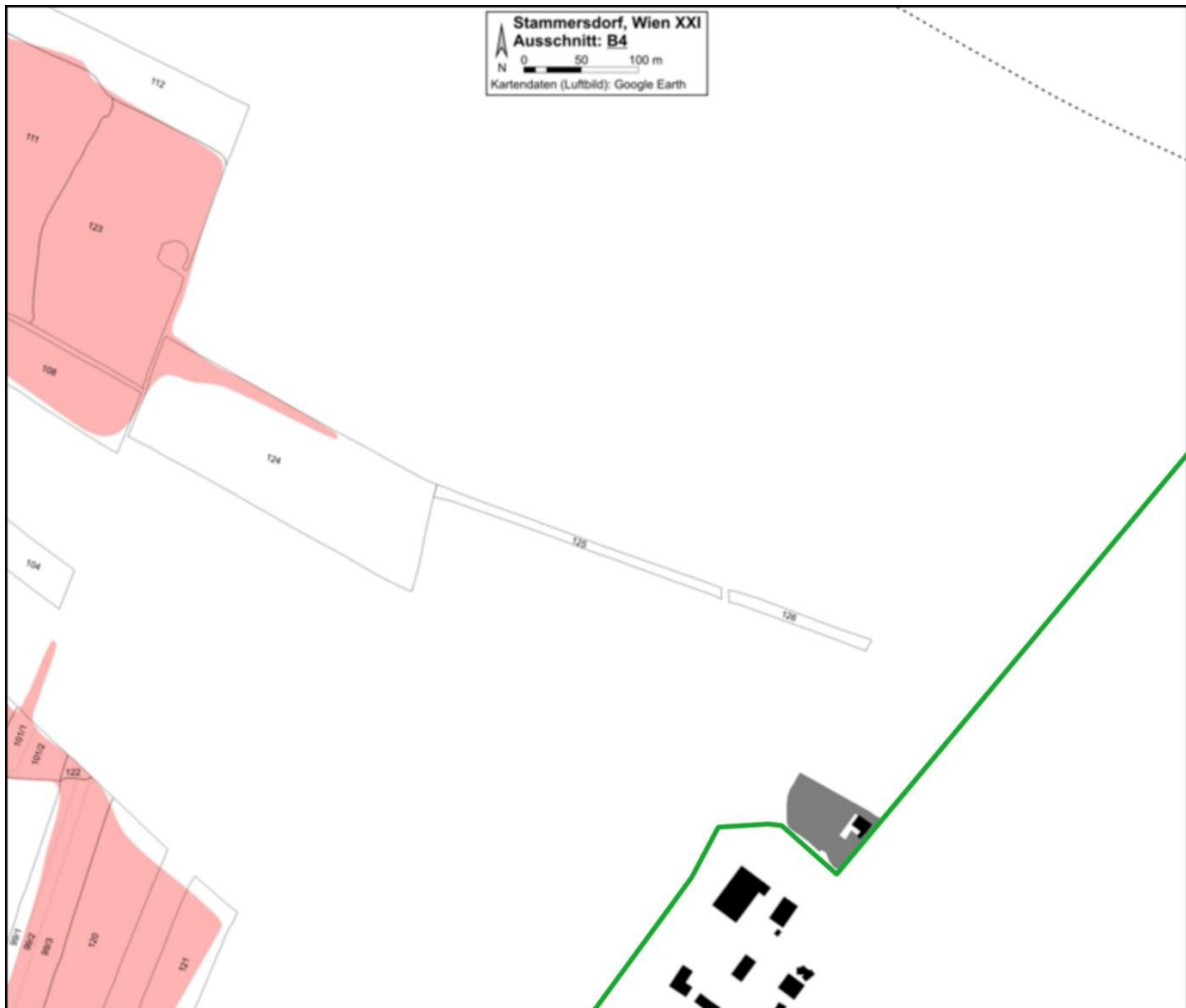


Abbildung 16: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B4**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Vollständig (weiß) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 17: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf B4**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

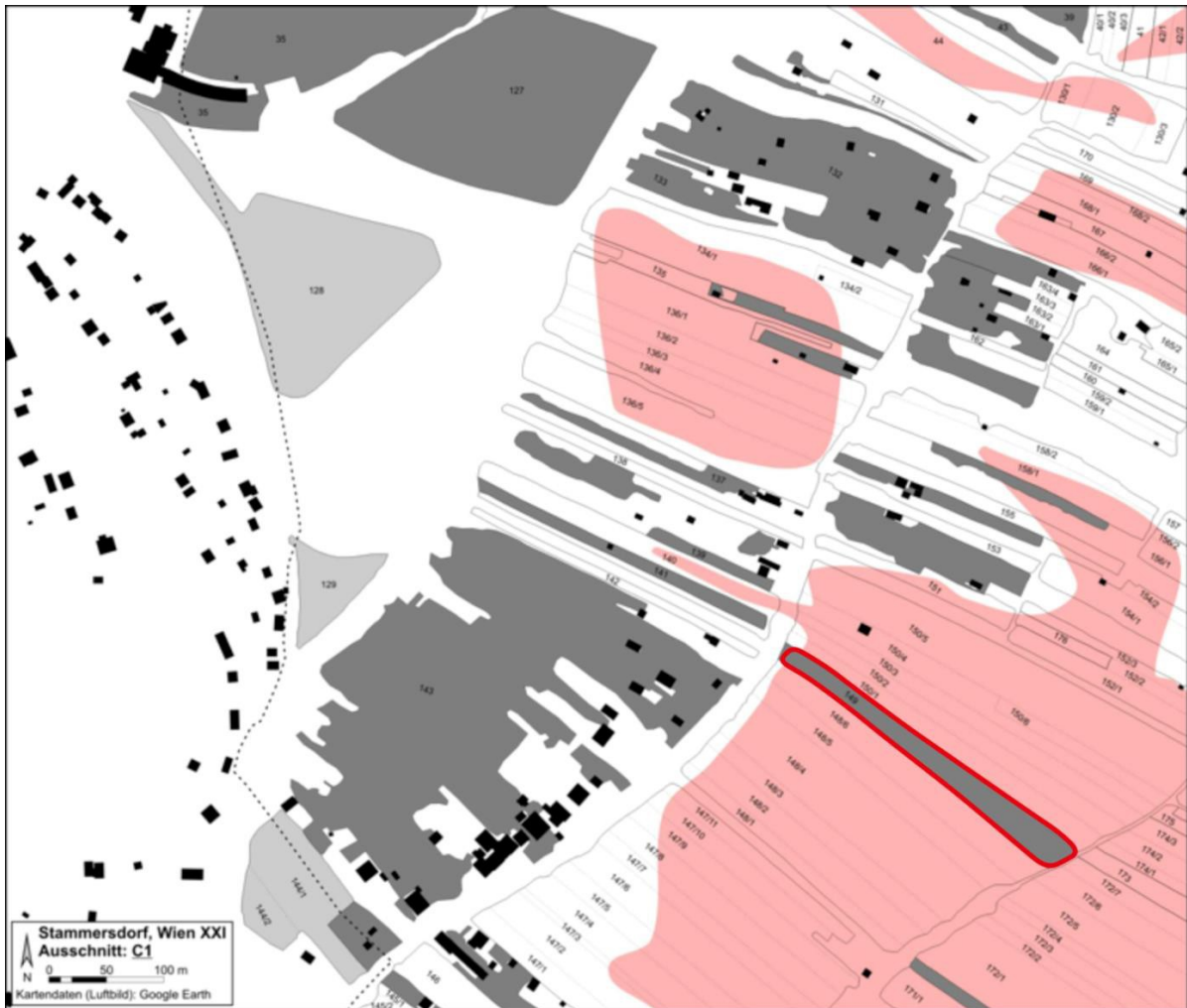


Abbildung 18: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C1**. Vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); Vollständig kartierte (hellrote Flächen) und nicht vollständig kartierte Zieselvorkommen (rote Linie).

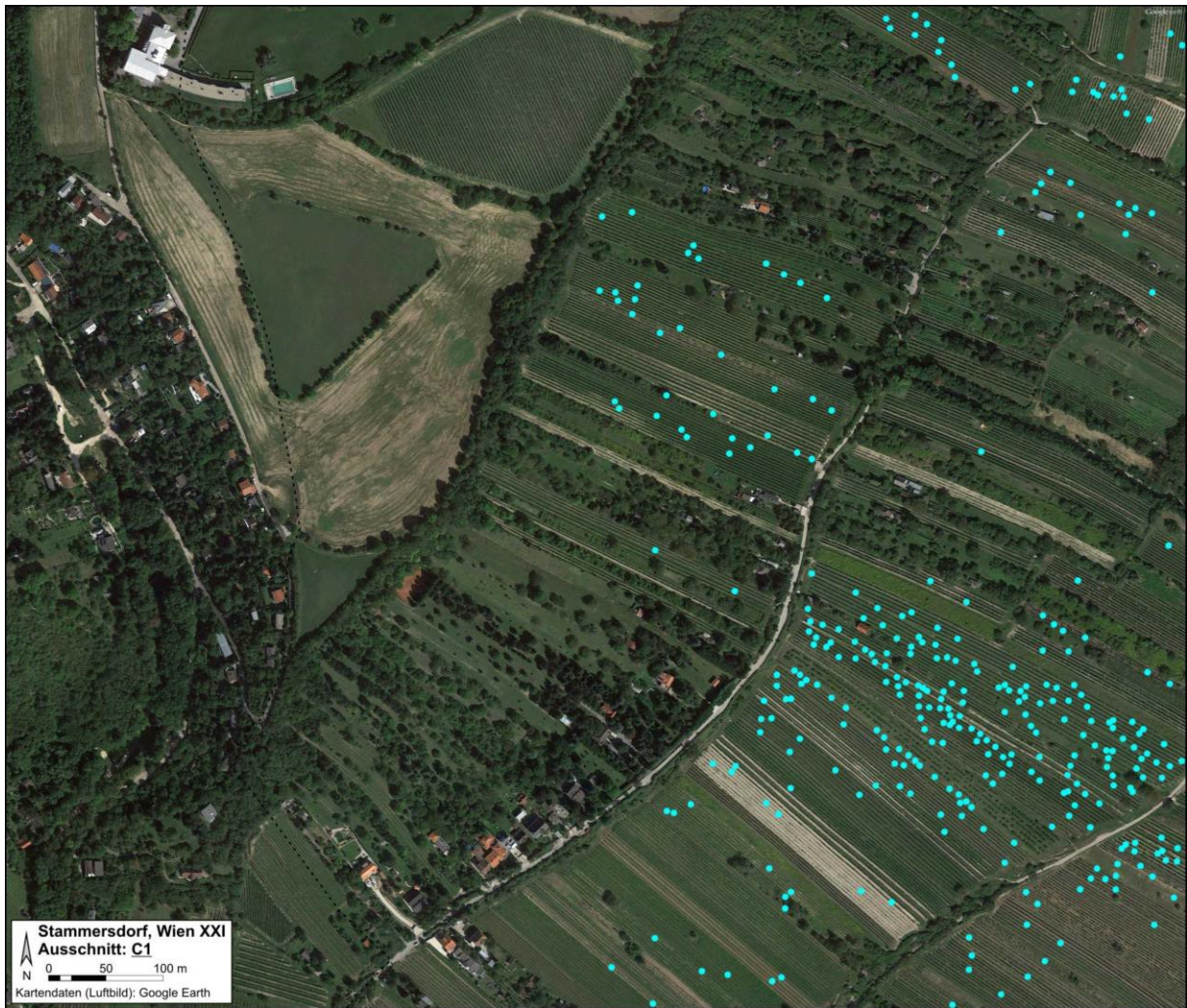


Abbildung 19: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C1**. Zieselbaue: blaue Punkte.



Abbildung 20: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C2**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 21: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C2**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.



Abbildung 22: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C3**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne durchgezogene Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 23: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C3**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.



Abbildung 24: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C4**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).

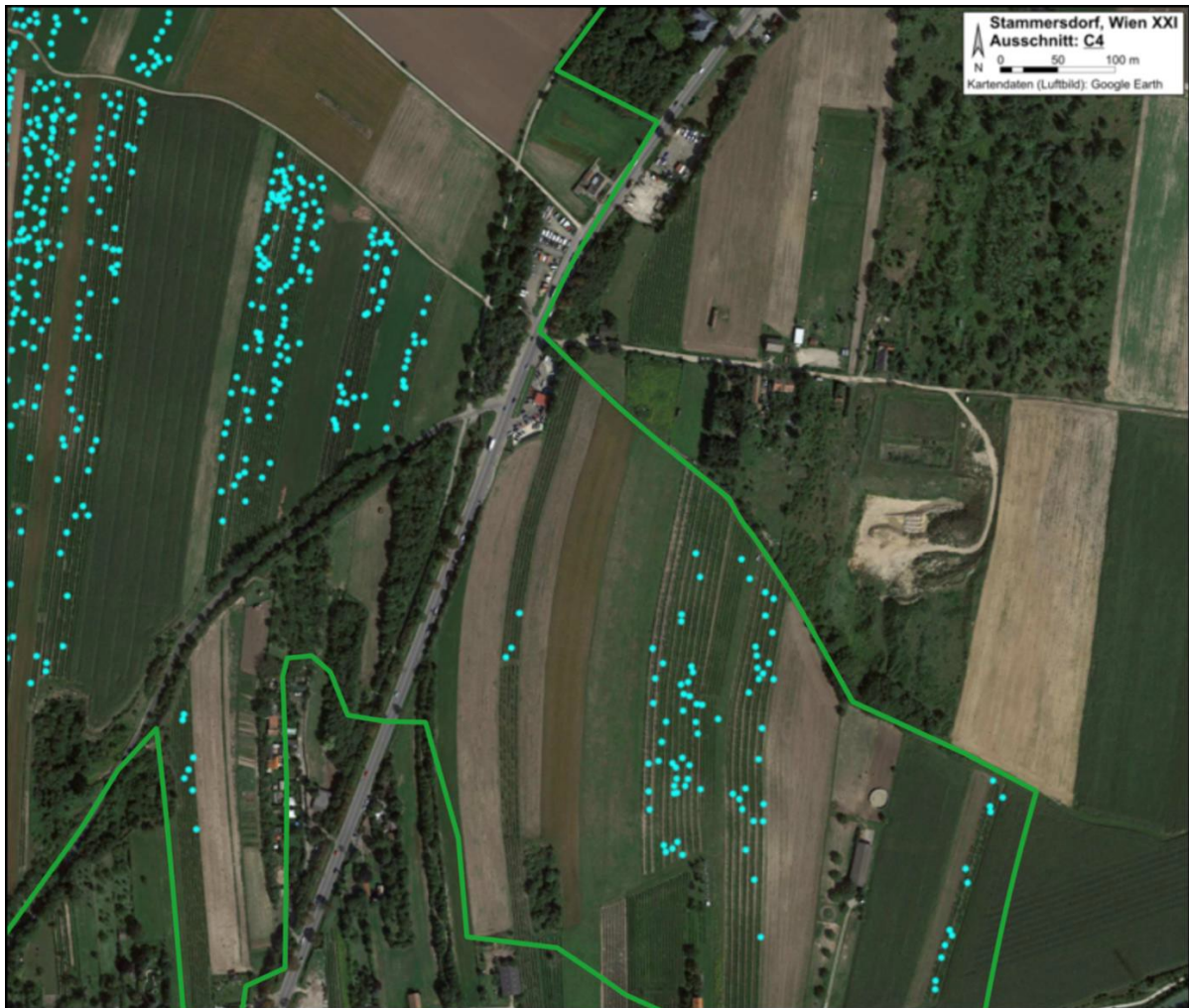


Abbildung 25: Untersuchungsgebiet **Stammersdorf C4**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

Untersuchungsgebiet Süßenbrunn A1-B1

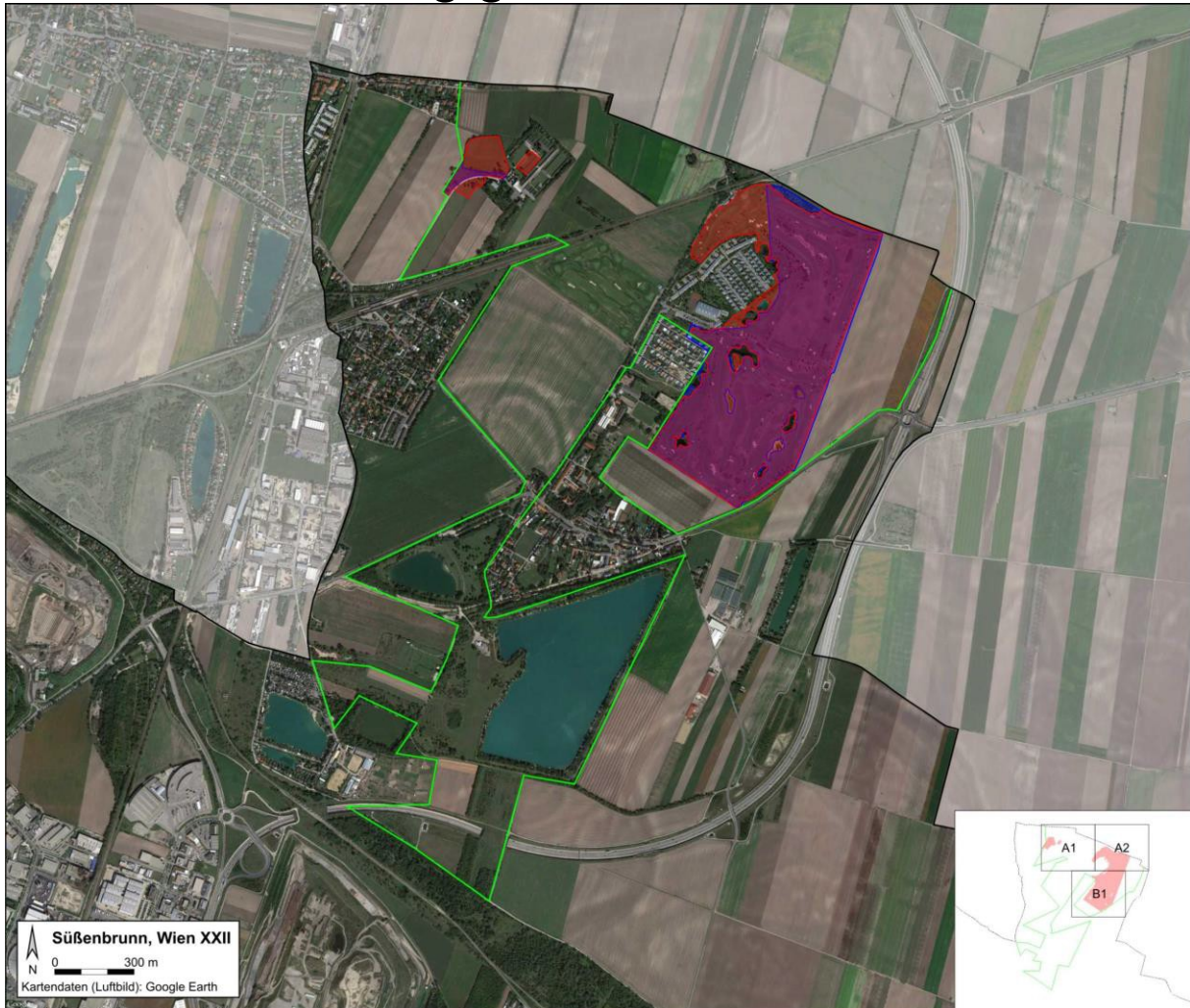


Abbildung 2 (a): Untersuchungsgebiet Süßenbrunn. Dargestellt sind die in der vorliegenden Kartierung festgestellten (rot) sowie die aus früheren Erhebungen (Hoffmann 2005; Hoffmann & Kutzenberger 2013) bekannten (blau) Zieselvorkommen. Überlappungsbereiche (pink). Grüne durchgezogene Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung.

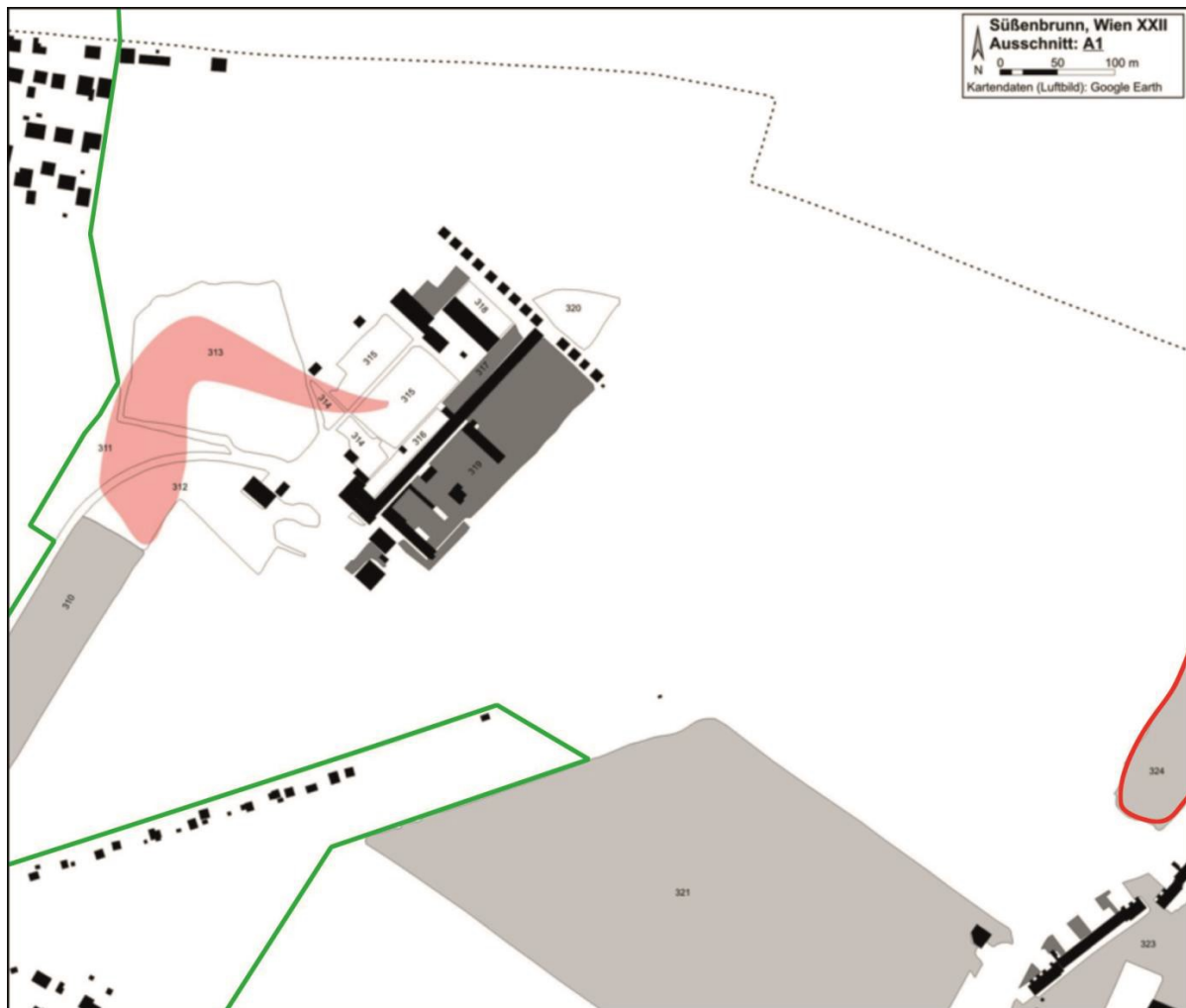


Abbildung 26: Untersuchungsgebiet **Süßenbrunn A1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte (hellrote Fläche) und nicht vollständig kartierte Zieselvorkommen (rote Linie).



Abbildung 27: Untersuchungsgebiet **Süßenbrunn A1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

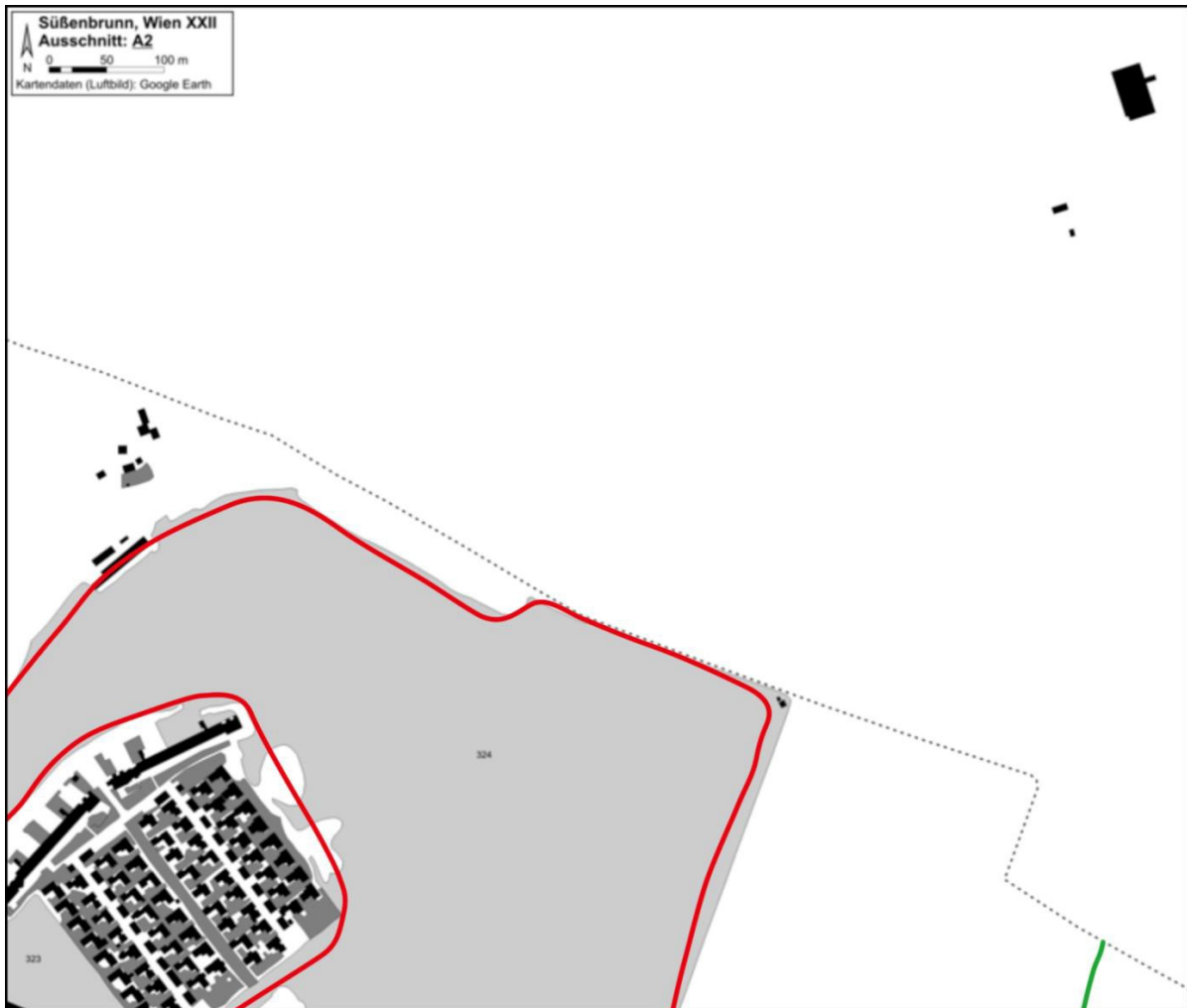


Abbildung 28: Untersuchungsgebiet **Süßenbrunn A2**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); nicht vollständig kartierte Zieselvorkommen (rote Linie).



Abbildung 29: Untersuchungsgebiet **Süßenbrunn A2**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; keine Zieselbaue.

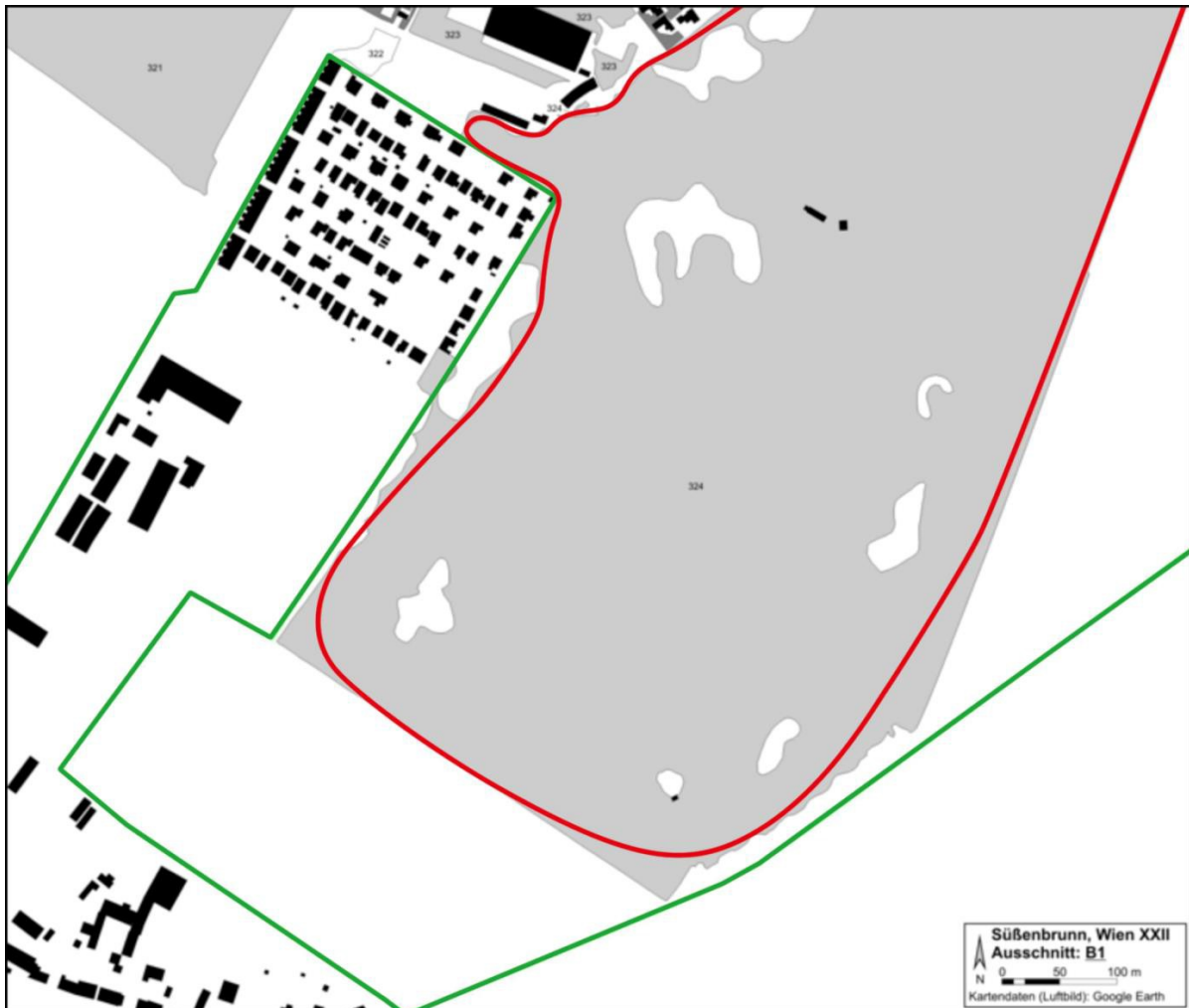


Abbildung 30: Untersuchungsgebiet **Süßenbrunn B1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß) und stichprobenartig kontrollierte Flächen (hellgrau); nicht vollständig kartierte Zieselvorkommen (rote Linie).



Abbildung 31: Untersuchungsgebiet **Süßenbrunn B1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; keine Zieselbaue.

Untersuchungsgebiet Oberlaa/ Unterlaa A1-D1

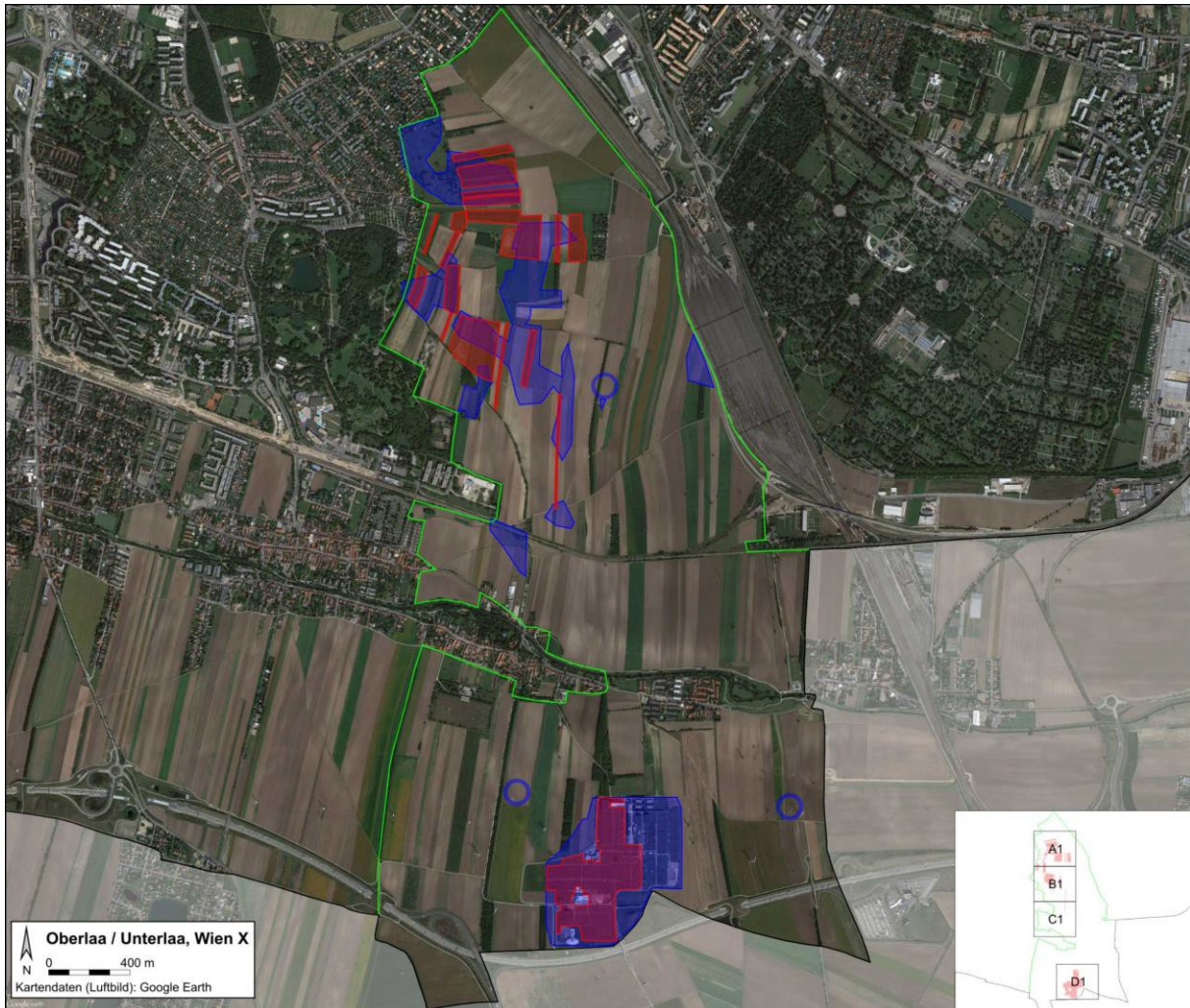


Abbildung 3 (a) : Untersuchungsgebiet Oberlaa / Unterlaa. Dargestellt sind die in der vorliegenden Kartierung festgestellten (rot) sowie die aus früheren Erhebungen (Hoffmann 2002; Hoffmann & Kutzenberger 2013) bekannten (blau; nicht exakt lokalisierbare Vorkommen sind als Kreise eingezeichnet) Zieselvorkommen. Überlappungsbereiche (pink). Grüne durchgezogene Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes in der vorliegenden Erhebung.

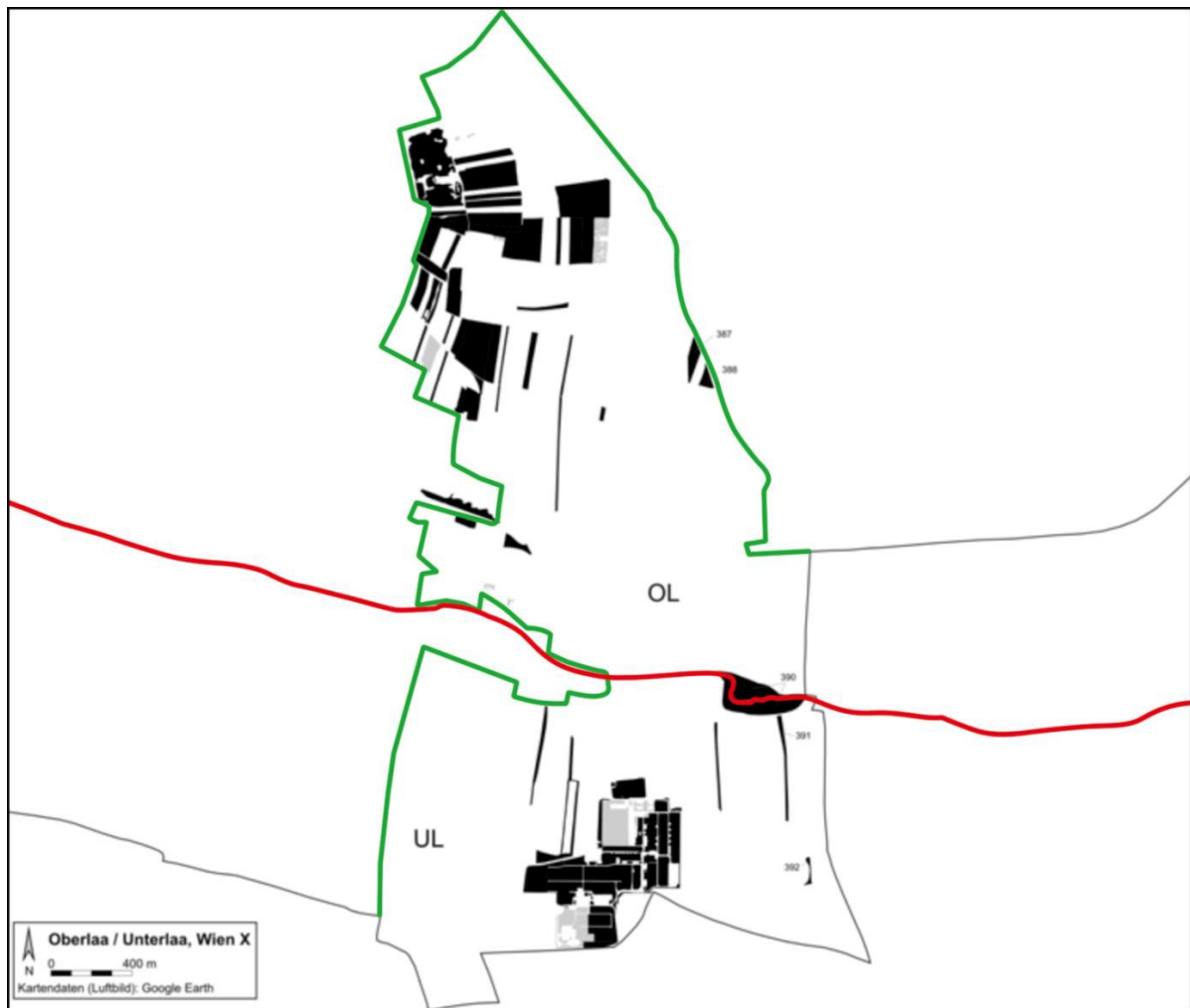


Abbildung 32: Untersuchungsgebiet **Oberlaa / Unterlaa**, Übersicht. Dargestellt sind die kontrollierten (schwarz) und nicht kontrollierten Flächen (grau), die Grenzen der Teiluntersuchungsgebiete (rote Linien; OL: Oberlaa; UL: Unterlaa), die Grenze des Untersuchungsgebietes (grüne Linie) und die Grenze des Stadtgebietes (schwarze Linie).



Abbildung 33: Untersuchungsgebiet **Unterlaa / Oberlaa A1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 34: Untersuchungsgebiet **Unterlaa / Oberlaa A1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

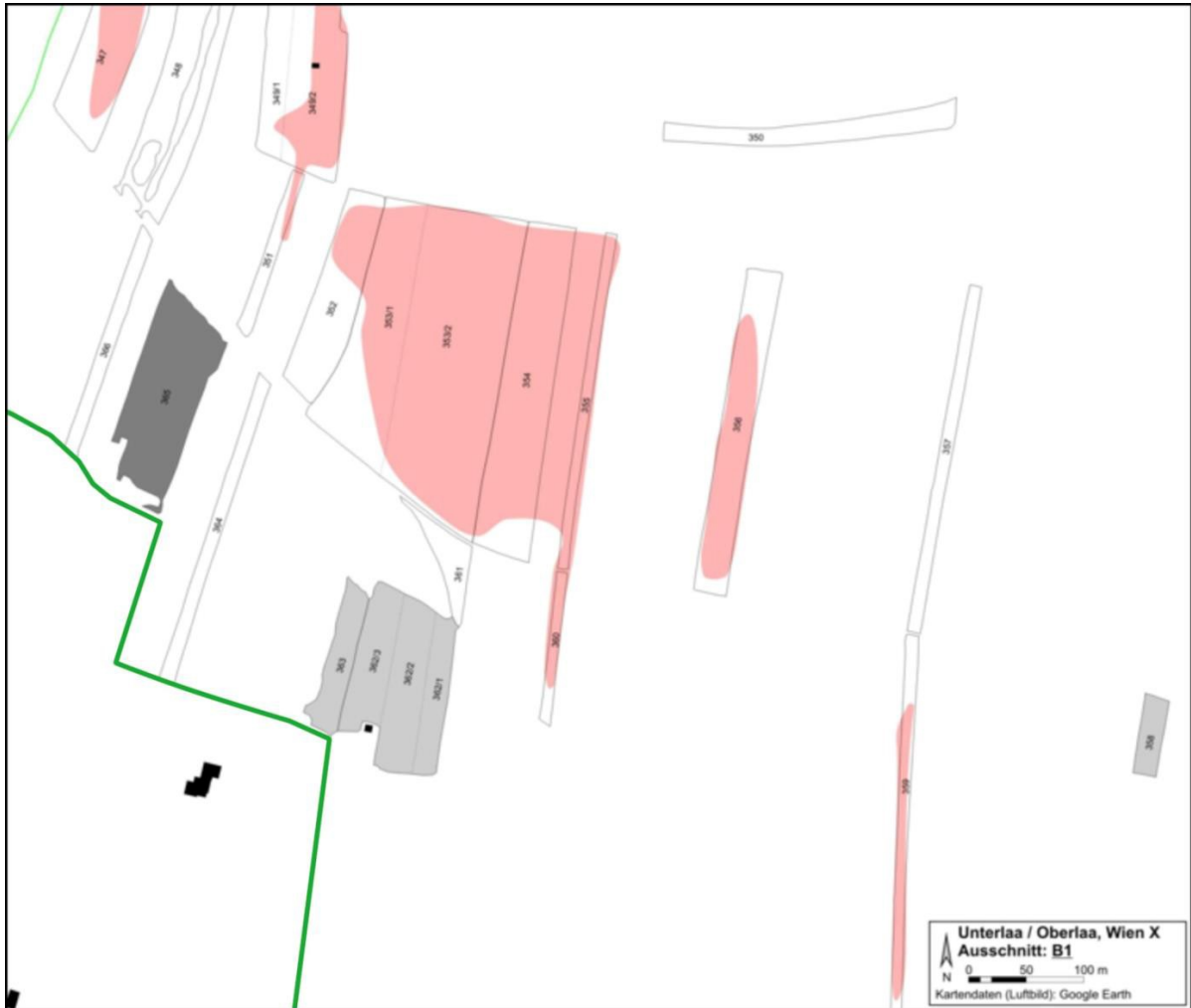


Abbildung 35: Untersuchungsgebiet **Unterlaa / Oberlaa B1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Flächen).



Abbildung 36: Untersuchungsgebiet **Unterlaa / Oberlaa B1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

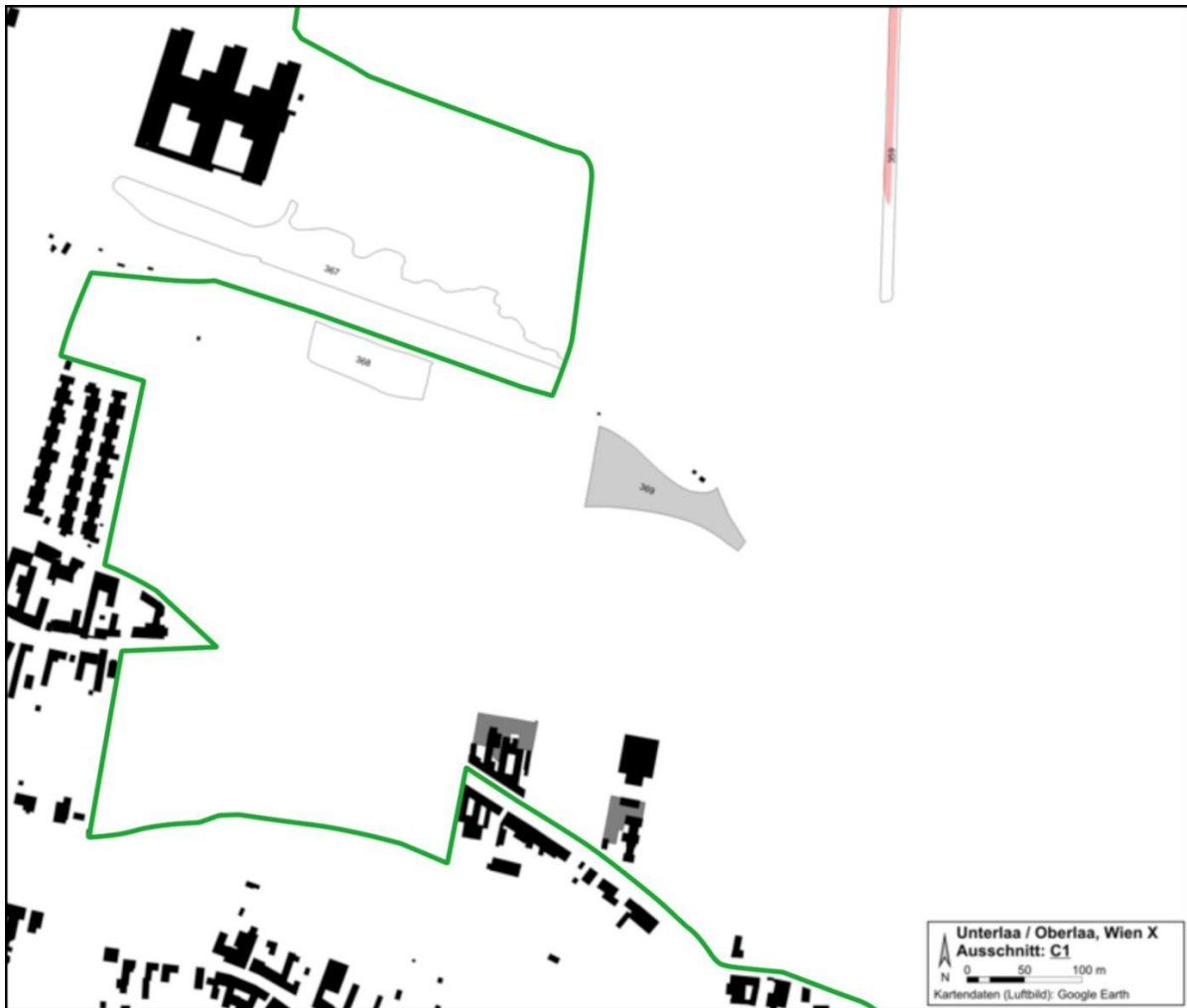


Abbildung 37: Untersuchungsgebiet **Unterlaa / Oberlaa C1**. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); vollständig kartierte Zieselvorkommen (hellrote Fläche).



Abbildung 38: Untersuchungsgebiet Unterlaa / Oberlaa C1. Grenze des Untersuchungsgebietes: grüne Linie; Zieselbaue: blaue Punkte.

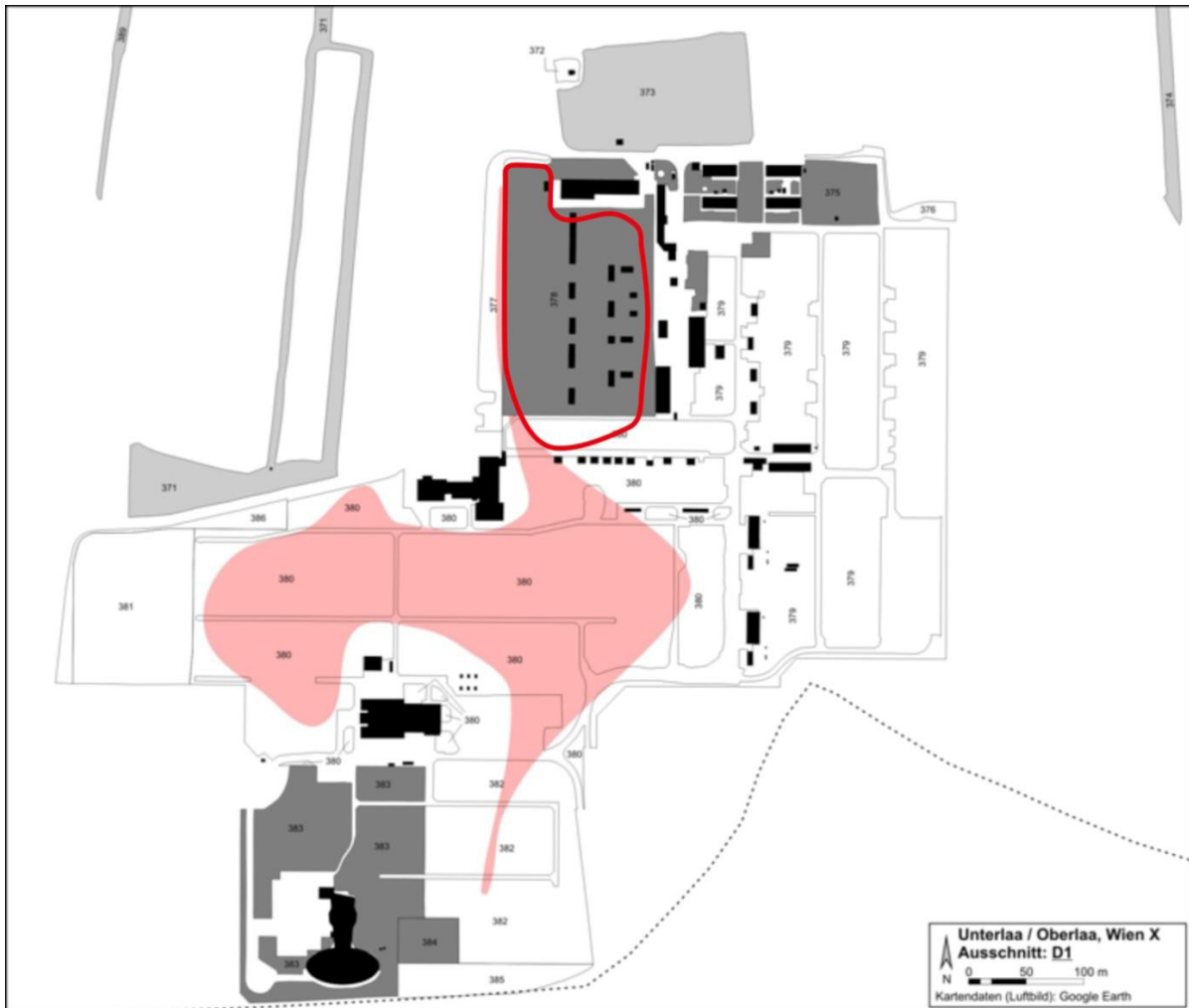


Abbildung 39: Untersuchungsgebiet Unterlaa / Oberlaa D1. Vollständig (weiß), stichprobenartig (hellgrau) und nicht kontrollierte Flächen (dunkelgrau); Vollständig kartierte (hellrote Fläche) und nicht vollständig kartierte Zieselvorkommen (rote Linie).

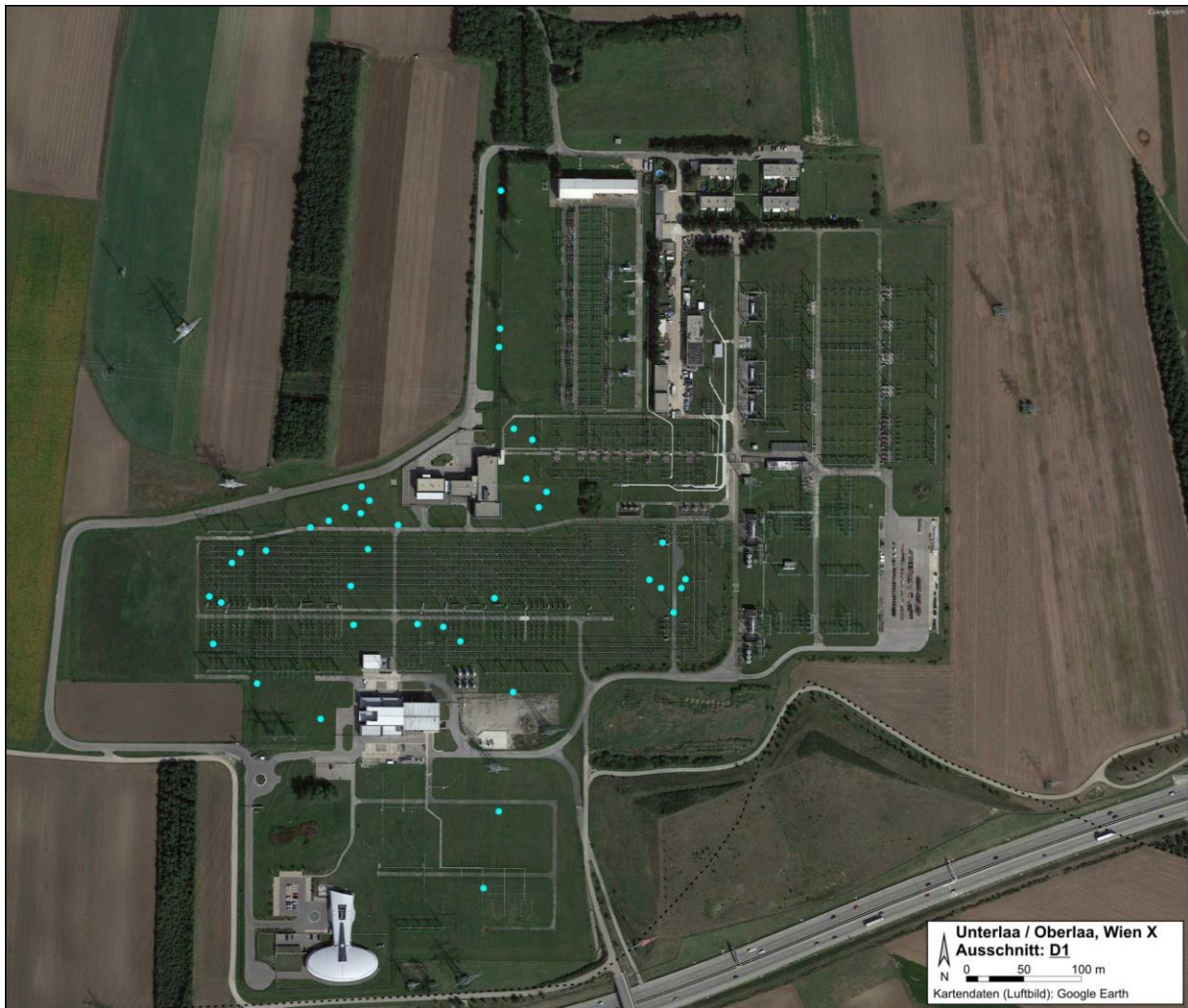


Abbildung 40: Untersuchungsgebiet Unterlaa / Oberlaa D1. Zieselbaue: blaue Punkte.

*Verbreitung des Ziesels (*Spermophilus citellus*) 2015 in Wien – Teil 2, Kleinvorkommen*

Aktualisierung der Erhebungen von 2005

Auftragsergänzung zu MA 22 – 341211/2013

Katharina Spreitzer, Carina Nebel & Barbara Herzig-Straschil

Wien, 2015

Material und Methode

Die Untersuchungsflächen 2015 sollen die Datenerhebungen aus dem Jahr 2014 vervollständigen. Sie umfassen 3 Lokalitäten aus dem 21. Gemeindebezirk Floridsdorf und eine aus dem 22. Gemeindebezirk Donaustadt. Folgende Gebiete wurden begangen:

1. 21. Gemeindebezirk, *Strebersdorf*, das Gebiet um die *Scheydgasse* und umfasst das *ISI-Gelände*, die *Polizeihundeeinheit in der Hofherr-Schratz-Gasse 6* und Umgebung.
2. 21. Gemeindebezirk, *Strebersdorf*, das Gelände der *kirchlich pädagogischen Hochschule Wien/Krems (KPH)*, früher auch bekannt als *PÄDAK*, inkl. zwei weiteren Flächen außerhalb des Geländes der *KPH* und Umgebung.
3. 21. Gemeindebezirk, Versuchsgelände der *Universität für Bodenkultur (BOKU) in der Sowinetzgasse* und Umgebung.
4. 22. Gemeindebezirk, *Blumengärten Hirschstetten* und Umgebung.

Das Vorkommen in und um die Van-Swieten Kaserne an der Brünnerstraße im 21. Bezirk wurde im Rahmen dieser Studie nicht erhoben, weil davon aufgrund bescheidmäßiger Vorgaben besonders aktuelle und genaue Erhebungen vorliegen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den früheren Erhebungen (Hoffmann 2002, 2005b; Hoffmann & Haberl 2011), wurden sämtliche Baueingänge innerhalb eines Radius von 5 m als zu einem Bau gehörig betrachtet. Im folgenden Text entspricht jeder Bau einem Individuum. Methoden zur Datenaufnahme und Datenauswertung wurden aus dem Bericht aus dem Jahr 2014 übernommen.

Die Gebiete wurden zwischen 14.05.2015 und 3.7.2015 begangen, für genaue Details siehe Tabelle 1. Die *Blumengärten Hirschstetten* wurden auf einer ausgewählten Fläche zwei Mal, jeweils im Mai und August, begangen um die Bestandsveränderung über den Sommer zu ermitteln. Bei dieser Fläche handelt es sich um ein Areal in dem für Besucher nicht

zugänglichen Bereich. Sie ist abgezaunt und dient der Zoologischen Abteilung *Hirschstetten* als Ausweichfläche für Schafe und Ziegen. Sowohl im Mai bei der ersten Begehung, als auch im August bei der zweiten, befanden sich keine Ziegen oder Schafe in dem Gehege. Die Ziesel leben hier ungestört.

Die Erstellung der Karten mit den GPS Punkten erfolgte mit dem Online-Tool GPS Visualizer (<http://www.gpsvisualizer.com/>, Copyright ©2003-2015 [Adam Schneider](#))

Die Begehungen wurden von Mag. Katharina Spreitzer und Carina Nebel, MSc durchgeführt. Die Betreuung erfolgte durch Dr. Barbara Herzig.

Ergebnisse

Zusammenfassung der kartierten Zieselvorkommen

Nicht auf jeder Begehungsfläche konnten Zieselvorkommen nachgewiesen werden. Einige der früheren, kleinen und isolierten Vorkommen, wie die auf der Fläche des *ISI-Geländes*, der *Polizeidiensthundeeinheit* oder der *KPH*, sind erloschen.

Zieselbestände konnten nur auf dem Areal der *Blumengärten Hirschstetten* und dem *BOKU* Gelände nachgewiesen werden (siehe Tabelle 1). Insgesamt wurden 154 Baue kartiert.

Tabelle 1. Übersichtstabelle Begehungsdaten und nachgewiesenen Zieselvorkommen im Überblick. k. A. bedeutet, dass keine Angaben vorliegen.

Gebiet	Begehungsdatum	Fläche [ha]	Letztes Vorkommen	Quelle	Aktuelle Dichte
22. Bezirk Donaustadt					
Blumengärten Hirschstetten	17.5.2015	12	2015	Aktuell	7.67 Baue/ha
Umgebung	16.5.2015	59	k. A.	k. A.	Keine Baue
21. Bezirk Floridsdorf					
Polizeidiensthundeeinheit	21.5.2015	2	um 2009	Pers. Mitteilung, Polizist	1 Bau
Scheydgasse	14.5.2015	0.6	k. A.	k. A.	keine Baue
ISI-Gelände	9.6.2015	0.5	um 2010	Pers. Mitteilung, Mitarbeiter	keine Baue
Feuerwehr-Rettungshunde-Übungsgelände	14.5.2015	1	k. A.	k. A.	keine Baue
Marchfeldkanal beim ISI Gelände	9.6.2015	2	k. A.	k. A.	keine Baue
Schnellbahnstation Wien-Strebersdorf, Umgebung	14.5.2015	2.6	k. A.	k. A.	keine Baue
KPH	3.7.2015	6	um 2009	Pers. Mitteilung, Sekretariat	keine Baue
Kellergasse	5.6.2015	4	k. A.	k. A.	keine Baue
BOKU Gelände	12.6.2015	10.5	2015	Aktuell	7.18 Baue/ha
Marchfeldkanal beim BOKU Gelände	9.6.2015	3	k. A.	k. A.	keine Baue

22. Gemeindebezirk Donaustadt

-Blumengärten Hirschstetten und Umgebung

Der Zieselbestand in den *Blumengärten Hirschstetten* wurde 2006 mit 13 Tieren gegründet.

Diese Population entwickelte sich zu einer kleinen, aber stabilen Population.

Die *Blumengärten Hirschstetten* sind ein Areal bestehend aus verschiedenen Themenlandschaften, jedoch bieten nicht alle Themenlandschaften für Ziesel geeignete Habitate. Ein Plan zur Themenlandschaft der *Blumengärten Hirschstetten* kann unter folgendem Link aufgerufen werden: <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/pdf/themenplan.pdf> (14.9.2015).

Auf dem gesamten Areal, inklusive dem Teil der für Besucher nicht zugänglich ist (Abb. 2), wurden insgesamt 92 Zieselbaue gezählt, das entspricht 7.67 Bauen pro Hektar. Die meisten Baue, derzeit 75 befinden sich auf einer Fläche von ca. 4.5 Hektar. Dies entspricht einer Dichte von 16.67 Bauen pro Hektar.

Auf der Website der Stadt Wien <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/blumengaerten-hirschstetten/zoologischer-garten/tiere.html> (14.9.2015) wird eine Bestandsdichte von 150 Individuen im Jahr 2011 angeführt, inklusive einem Zuwachs von 30 Jungtieren. Es gibt keine Angaben zur Methode, daher ist eine Vergleichbarkeit nicht gegeben.

Keine Zieselbaue wurden auf dem *Sportplatz WFV Hirschstetten* (die mittlere Fläche ist Kunstrasen), im Gebiet rund um die *Pirquetgasse* und *Quadenstraße*, sowie auf den anschließenden Feldern der *Blumengärten Hirschstetten* und auf den Feldern neben der *Süßenbrunnerstraße* gefunden (Abb. 1). Dieses Gebiet ist durch Menschen stark frequentiert. Auch während der Begehung waren viele Hundebesitzer mit ihren Tieren, auch ohne Leine, unterwegs. Die starke Fragmentierung der Flächen, starke Benützung durch den Menschen und die Bepflanzung mit Bäumen ist für die Ziesel unattraktiv (siehe Anhang Tab. 2, Punkte 1-6).

Wie in Abb. 3 ersichtlich, kam es zwischen der ersten Kartierung im Mai 2015 und der zweiten Kartierung im August 2015 zu einem Anstieg an registrierten Zieselbauen. Während im Mai 2015 nur 27 Baue gezählt wurden, waren es im August bereits 45. Diese Zahl stellt die maximale Obergrenze dar, denn nicht nur die selbstständig gewordenen Jungziesel bauen in der Zeit ihren eigenen Bau, auch manche adulte Tiere beziehen frisch gebaute Baue vor dem nächsten Winterschlaf (Huber, 1999).

Im Anhang befinden sich noch zusätzliche Photodokumentationen und Informationen zu den *Blumengärten Hirschstetten*.

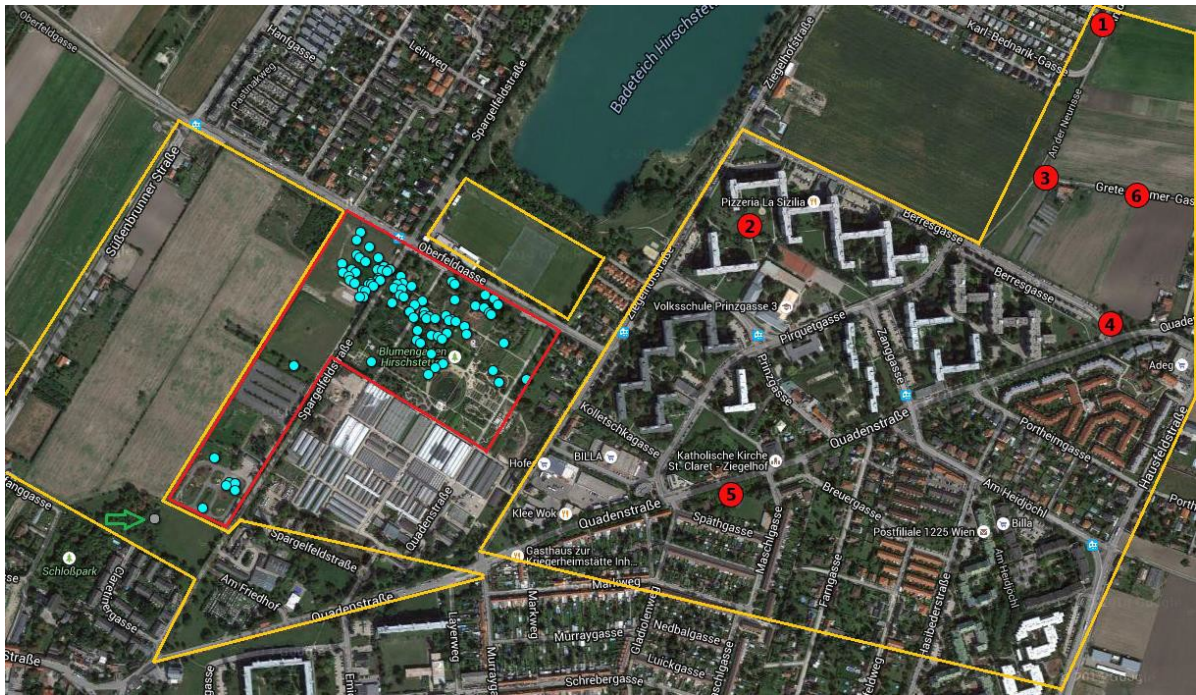


Abbildung 1 zeigt das Untersuchungsgebiet im 22. Gemeindebezirk, dieses umfasst die *Blumengärten Hirschstetten* (rot) und deren Umgebung (gelb). Die Punkte 1 bis 6 sind Dokumentationspunkte, die die Vegetation und Nutzungsfläche zeigen und sind im Anhang in Tab. 2 zu finden. Jeder blaue Punkt zeigt einen Zieselbau. Der grüne Pfeil weist auf einen unbewohnten Bau hin, der sich auf einer Hundewiese befindet. Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.



Abbildung 2 zeigt nur das Gelände der *Blumengärten Hirschstetten* im Detail. Jeder blaue Punkt zeigt einen Zieselbau. Der grüne Pfeil weist auf einen unbewohnten Bau hin, der sich auf einer Hundewiese befindet. Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.



Abbildung 3 zeigt eine ausgewählte Zieselfläche am Areal der *Blumengärten Hirschstetten* am 17. Mai 2015 und am 25. August 2015. Jeder blaue Punkt zeigt einen Zieselbau. Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.

21. Gemeindebezirk Floridsdorf

Untersuchte Flächen:

- **Polizeidiensthundeeinheit, Scheydgasse, ISI-Gelände, Feuerwehr-Rettungshunde-Übungsgelände, Marchfeldkanal, Schnellbahnstation Wien-Strebersdorf Umgebung**

Bei diesem Gebiet handelt es sich größtenteils um ein Industriegebiet und östlich der Schnellbahnstation um ein Wohnareal.

Der Ausbildungsplatz der Polizeidiensthundeeinheit besteht aus Wiesen, umgeben von Bäumen und Sträuchern. Im gesamten Gebiet konnte nur ein Bau nachgewiesen werden, dieser befand sich auf dem Areal der *Polizeidiensthundeeinheit* (Abb. 4, rote Linie). Bereits im Bericht von Hoffmann (2005b) wird von winzigen Reliktarealen, die voneinander und nach außen hin abgeschnitten zu sein scheinen, gesprochen. Die einzige Ausnahme bildet die *Polizeidiensthundeeinheit*, wo eine Verbindung nach Nordwesten (NÖ) möglich ist.

Angrenzend in Niederösterreich gab es bis 2006 ein Vorkommen von Ziesel, allerdings unter 10 Individuen (Gross et al., 2006). Ob sich diese Population gehalten, vergrößert hat oder erloschen ist, ist nicht bekannt. Dazu gibt es keine aktuellen Daten.

Auf dem Areal der Polizeidiensthundeeinheit gab es laut mündlicher Mitteilung der Polizei vor 5-6 Jahren mehr Ziesel. Nach einem Zwischenfall, bei dem ein Polizeihund von einem Ziesel in den Lauf gebissen wurde, wurde laut Aussage eines Polizeibeamten ein Falke gegen die Ziesel eingesetzt. Auch wurde die Wiese früher weniger intensiv von Hunden und Menschen genutzt, denn mittlerweile ist die *Polizeidiensthundeeinheit Strebersdorf* zur Zentrale für auszubildende Hunde in allen Bereichen geworden. Inzwischen finden fast täglich Übungen mit den Hunden statt.

Auf dem Gelände der *Firma ISI, Scheydgasse 30-32* (Abb. 4, gelbe Linie), konnten keine Baue mehr gefunden werden. Laut mündlicher Auskunft eines Mitarbeiters gab es vor ca. 10 Jahren noch einige Ziesel. Die letzten Ziesel wurden vor ungefähr 2-3 Jahren gesichtet. Die kontrollierte Fläche ist laut Aussage eines Mitarbeiters der *Firma ISI* eventuell für weitere Verbauung vorgesehen.

Zwei weitere Flächen (Abb. 4, Punkt 7 und 8) wurden kontrolliert. Die Flächen waren während der Begehung am 14. Mai 2015 nicht gemäht. Die Wuchshöhe des Grases ist unvorteilhaft für Ziesel.

In der näheren Umgebung (*Schnellbahnstation Wien-Strebersdorf*, Abb. 4, violette Linie und Punkt 9, *Feuerwehr-Rettungshunde-Übungsgelände*, Abb. 4, blaue Linie) wurden keine Zieselbaue gefunden. Entlang des Marchfeldkanals wurden in diesem Bereich keine geeigneten Zieselhabitate gefunden; hier herrscht für Ziesel ungünstige Verbuschung bis

Bewaldung und Schilf (Abb. 4, Punkt 10).

Zusammenfassend können die Populationen auf den untersuchten Flächen in *Strebersdorf* als erloschen geführt werden (ein einzelner Bau auf dem Gelände der *Polizeidiensthundeeinheit Strebersdorf* deutet bestenfalls auf ein Einzeltier hin).

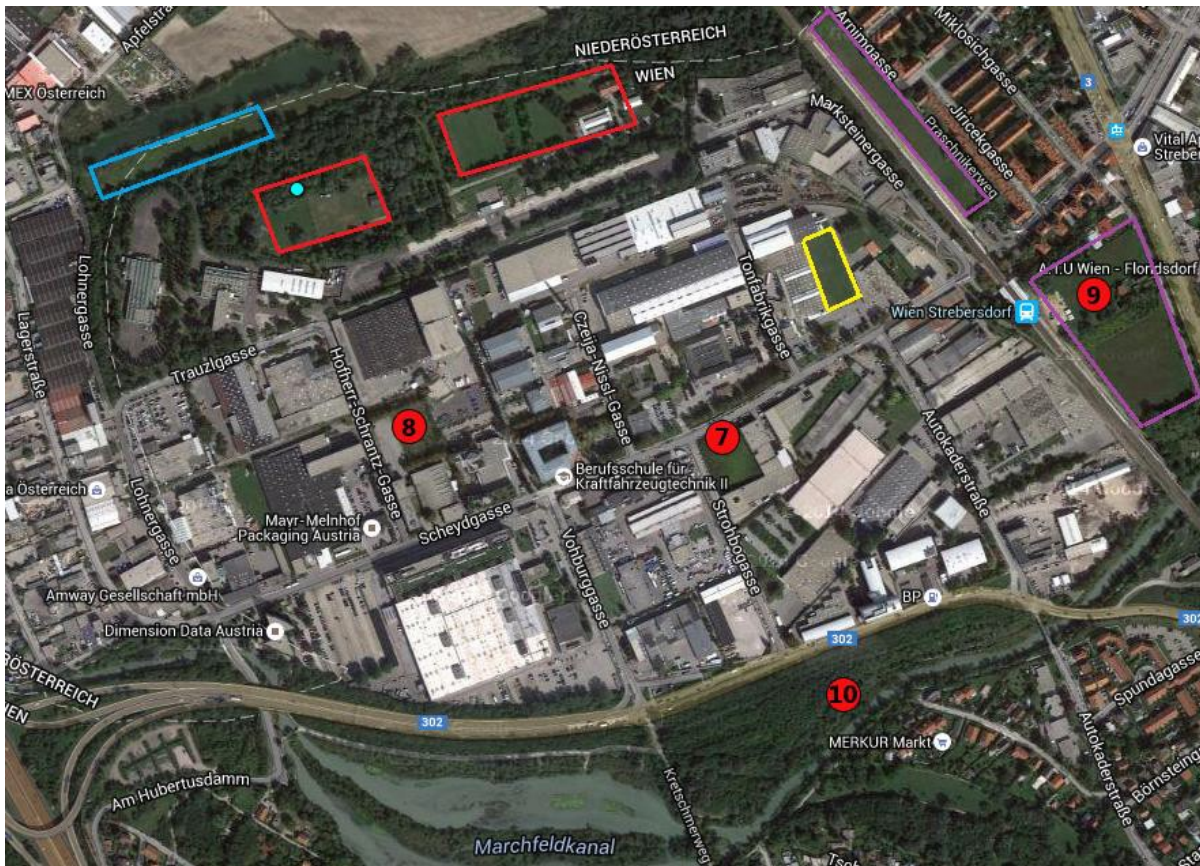


Abbildung 4 zeigt das Untersuchungsgebiet im 21. Gemeindebezirk und umfasst das Gelände der *Polizeidiensthundeeinheit* (rot), *Scheydgasse*, *ISI-Gelände* (gelb), *Feuerwehr-Rettungshunde-Übungsgelände* (blau), *Marchfeldkanal*, *Schnellbahnstation Wien-Strebersdorf* (violett) und Umgebung. Der blaue Punkt zeigt den einzigen gefundenen Zieselbau, die roten Punkte markieren spezielle Dokumentationsspunkte (siehe Anhang, Tabelle 2, Punkte 7-10). Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.

- KPH: kirchlich pädagogische Hochschule Wien/ Krems (vormalige PÄDAK), zwei weitere Vorkommen um die Kellergasse

Die Vorkommen am *KPH*-Gelände (Wiese und Sportplatz) und um die *Kellergasse* (Wiesen und Weingärten) sind erloschen. Bei der heurigen Begehung wurden keine Zieselvorkommen gefunden. Es wurden lediglich zwei alte Baue auf dem *KPH*-Gelände entdeckt, diese waren jedoch unbewohnt. Der Bestand auf dem *KPH*-Gelände wurde 2001 zum Teil abgesiedelt. Die Restpopulation ging bereits 2005 stark zurück und dürfte vollständig isoliert gewesen sein (Hoffmann, 2005b). Nach Auskunft des langjährigen Gärtners der *KPH* hat er auf dem Gelände in den letzten 5-6 Jahren keine Ziesel mehr gesehen.

Auch in der näheren Umgebung (Wiesen nördlich/nord-östlich des *KPH* Geländes, Abb. 5, Punkt 11) wurden keine Baue gefunden. Im Norden, angrenzend an das Gelände der *KPH*, wurde vor einigen Jahren ein Einkaufszentrum mit asphaltierten Parkplätzen gebaut.

Ein möglicher Grund für das Verschwinden der Vorkommen um die *Kellergasse* könnte sein, dass die Flächen nicht eingezäunt sind und die Menschen mit ihren Hunden spazieren gehen, auch ohne Leine.



Abbildung 5 zeigt das Untersuchungsgebiet im 21. Gemeindebezirk und umfasst das untersuchte Gelände der *KPH* (rot) und zwei weitere Vorkommen um die *Kellergasse* (blau). Punkt 11 (Anhang, Tab. 2) ist eine zusätzlich kontrollierte Wiese. Es wurden keine bewohnten Baue gefunden. Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.

-BOKU Gelände

Die *BOKU* pachtet dieses Gelände von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und verwendet es als Versuchsgelände. Das Gelände besteht aus Wiesen, Obstgärten und Weingärten, ist eingezäunt und wird regelmäßig gemäht. Auf dem Versuchsgelände der *BOKU* nördlich der *Sowinetzgasse* wurden auf einer Fläche von 8.5 ha insgesamt 61 Baue (Abb. 7) gezählt, das entspricht 7.18 Bauen pro Hektar. Die Baue konzentrieren sich auf den süd-westlichen Teil des Geländes. Nur auf diesen Teil berechnet ergibt sich eine höhere Abundanz von ca. 30 Bauen pro Hektar. Zum Vergleich: Populationsdichten können stark schwanken und so sind Dichten von 6.5 bis 110 Individuen (= Bauen, d.h. ohne juvenile Tiere) pro Hektar aus einer mehrjährigen Studie aus *Langenzerdorf* bekannt (Hoffmann et al., 2003). Im Jahr 2009 wurden hier 9 Baue gezählt (Mikocki mündl.).

Auf dem *BOKU* Gelände südlich der *Sowinetzgasse* und dem angrenzenden Gelände des *BG/BRG/ORG Gerasdorfer Straße*, sowie der Umgebung (nördlich und östlich des *BOKU* Geländes, *Marchfeldkanal*, Abb. 6, Punkt 12) wurden keine Baue gefunden. Im Jahr 2009 wurden hier noch 5 Baue gezählt (Mikocki mündl.).

Südlich der *Sowinetzgasse* (Abb. 6, Punkt 13) gab es vor einiger Zeit auch auf dieser Fläche Ziesel (pers. Mitteilung eines Anrainers). Zum Zeitpunkt der Kartierung, am 12. Juni 2015 war das Gelände größtenteils ein Luzernfeld (*Medicago sativa*) mit Strohunterstreuung. Strohunterstreuung ist für Ziesel von Nachteil und sie meiden diese. Nur ein Zwischenstreifen und die Umrahmung des Feldes sind als Wiese erhalten und das Mähgut wird liegengelassen.



Abbildung 6 umfasst das gesamte Gelände der *BOKU* (rote Linie). Auf dem Gelände südlich der *Sowinetzgasse* wurden keine Baue gefunden. Die Punkte 12 und 13 sind zusätzliche Dokumentationspunkte (Anhang, Tab. 2)
Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.



Abbildung 7 zeigt ein Untersuchungsgebiet im 21. Gemeindebezirk und umfasst das nördliche Gelände der BOKU im Detail. Jeder blaue Punkt zeigt einen Zieselbau. Kartenmaterial Copyright © Google Earth 2014.

Diskussion

Das *Boku*-Gelände und die *Blumengärten Hirschstetten* zeigen, wie Zieselschutz funktionieren kann. Beide Flächen sind eingezäunt, es wird regelmäßig gemäht, es sind keine Hunde erlaubt und es gibt ausreichend Futterquellen. Klassische Hundewiesen, die regelmäßig gemäht werden, werden nicht besiedelt. Ein generelles Problem der Vorkommen in den *Blumengärten Hirschstetten* und dem *Boku-Gelände* sind ihre Isolation. Mit den vorliegenden Ergebnissen 2014 und 2015 liegt nun ein Gesamtbild der Zieselverbreitung vor. Für möglicherweise isolierte Kleinvorkommen wird empfohlen anstatt der numerischen Populationsgröße die effektive Populationsgröße zu bestimmen, da diese aussagekräftiger für die Beurteilung des Vorkommens ist. Die effektive Populationsgröße, die

auf der Basis genetischer Daten (Genotypen) bestimmt wird, steht in direktem Zusammenhang mit dem Verlust genetischer Vielfalt. Dieselben genetischen Daten können verwendet werden, um das Ausmaß an Homozygotie und die Verwandtschaft der Tiere untereinander als Maß für Inzucht zu quantifizieren.

Literatur

- Hoffmann, I.E. (2002) *Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur – Grundlagenerhebung zum Artenschutzprojekt Ziesel (MA22–3827/2002)*. unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Naturschutzreferat, Wien, 11 pp.
- Hoffmann, I. E., Millesi, E., Pieta, K. and Dittami, J. P. (2003) *Anthropogenic effects on the population ecology of European ground squirrels (*Spermophilus citellus*) at the periphery of their geographic range*. *Mamm. Biol.* , 68, 205-213.
- Hoffmann, I. E. (2005b) *Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur – Grundlagenerhebung Ziesel im 21. und 22. Bezirk: Erfassung von Vorkommen des Europäischen Ziesels im Wiener Norden mit begleitender Aufnahme des Feldhamsters (MA22–1691/2005)*. unpubl. Bericht, Magistrat der Stadt Wien, MA 22 - Naturschutzreferat, Wien, 9 pp.
- Hoffmann, I.E. & Haberl, W. (2011) *Artenkartierung Europäisches Ziesel und Feldhamster in Wien 21 – Heeresspital und Umgebung östlich Brünner Straße (MA22–1422/2010)*. unpubl. Bericht, Magistrat der Wiener Umweltschutzabteilung MA 22, Wien, 12 pp.
- Huber, S. (1996) *Lebensraumnutzung, Verhalten und ihre Bedeutung für die Fortpflanzungsbiologie beim europäischen Ziesel (*Spermophilus citellus citellus*)*. Dissertation an der Universität Wien, unpubl.
- Gross, M., Berg H. M., Enzinger K., Walder Ch., Moser D., Herzig B. (2006) *Vorkommen und Schutz des Ziesels (*Spermophilus citellus*) in Niederösterreich*. Unpubl. Bericht, Naturschutzbund NÖ, 125 pp.
- (<http://www.gpsvisualizer.com/>, Copyright ©2003-2015 [Adam Schneider](#))
- <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/pdf/themen-plan.pdf>
- <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/blumengaerten-hirschstetten/zoologischer-garten/tiere.html>

Anhang

Tabelle 2. Auflistung der Dokumentationspunkte. Die Nummerierung entspricht den Punkten der Abbildungen 1 bis 6.

Punkt	Ort	Habitat
1	An der Neurisse, 22. Bezirk	Frei zugängliche, gemähte Wiese
2	Wohninheit der Pirquetgasse	Typische Wiese für dieses Areal, Wiesen teilweise nicht gemäht, für Hunde und Menschen frei zugänglich
3	An der Neurisse, 22. Bezirk	Bewirtschaftete Fläche
4	Ecke Quadenstraße/Berresgasse, 22. Bezirk	Bewirtschaftete Flächen (u.a. Brachen), Wiesen nicht gemäht
5	Quadenstraße, 22. Bezirk	Kindergarten
6	Grete-Zimmer-Gasse	Bewirtschaftete Fläche (u.a. Brachen, Getreide- und Mangold/Spinatfeld), ungemähte Wiesen
7	Scheydgasse, 21. Bezirk	Frei zugängliche Wiese, nicht gemäht
8	Hofherr-Schranz-Gasse, 21. Bezirk	Frei zugängliche Wiese, nicht gemäht
9	Umgebung Schnellbahnstation Wien-Strebersdorf, 21. Bezirk	Frei zugängliche Wiese, gemäht
10, 12	Marchfeldkanal, 21. Bezirk	Stark verbuscht, teilweise bewaldet.
11	Kaingasse, 21. Bezirk	Wiese
13	Südlich der Sowinetzgasse	Luzernfeld mit Strohunterstreung

Zusätzliche Photodokumentationen und Informationen zu den Blumengärten Hirschstetten

Folgende Photos wurden während der Begehung aufgenommen. Weitere Details finden sich unter den Photos.



Photo der Ziegenanlage in den Blumengärten Hirschstetten. Das Gras wird durch die Ziegen regelmäßig getrimmt und wächst nicht zu hoch. Durch die Abzäunung sind die Ziesel von den Besuchern abgetrennt und sind so ungestört. Ziesel finden sich aber auch auf dem restlichen Gelände der Blumengärten Hirschstetten. Aufgenommen am 16.05.2015.



Ein Ziesel im Ziegengehege von Hirschstetten, gut genährt für den Winterschlaf. Aufgenommen am 22.08.2015.



Neben dem Parkplatz befinden sich Rindenmulchhaufen, die vier Zieselbaue enthalten. Hier ist fraglich wie lange diese Haufen bestehen bleiben.



Ein Zieselbau im Rindenmulchhaufen aus der Nähe betrachtet. Der Durchmesser des Kameradeckels beträgt 5cm.



Ebenfalls neben dem Parkplatz befindet sich ein Sandhaufen, in dem ein Ziesel einen Bau gegraben hat.



Auf diesem Bild sieht man die Grabspuren des Ziesels.